

Süd Stern

Die Mitmachzeitung
www.suedstern.net

Stadtteilzeitung Südstadt/Biestow
Ausgabe 22 – Juli bis September 2017



„Neue Nachbarschaft“ für die Südstadt

Die Zukunft des Areals „Groter Pohl“ wird immer konkreter. Am 4. Mai präsentierte die Europäische Stiftung für innovative Bildung, die Träger der Werkstatthochschule in der Südstadt ist, eine städtebauliche Vision für die etwa 18 Hektar große Fläche. Demnach sollen dort insgesamt 800 Wohneinheiten für rund 2.000 neue Südstädterinnen und Südstädter entstehen. Die Projektentwickler Dorothea Reinmuth von der Europäischen Stiftung und Rainer Pahl vom Vorstand der Werkstatthochschule machten bei der Präsentation deutlich, dass das Areal nicht zu einer Schlafstätte

ausgebaut werden soll, sondern zu einem „Quartier der Zukunft“, wo sich Wohnen, Bildung und Kultur begegnen, „ein Viertel, in dem der Mensch im Vordergrund steht und wo sich eine neue Nachbarschaft entfalten kann“. „Eine neue Nachbarschaft“, was bedeutet das nun genau, wollten wir von den Projektentwicklern wissen, die ihre Idee auf den Seiten 2 und 3 in einem Interview mit dem SüdStern vorstellen. Wir wollten auch wissen, wie die Stadt, als Eigentümerin der zu bebauenden Flächen, die städtebauliche Vision bewertet.

weiter auf Seite 2

Die Südstadt und Biestow feiern Erntefest

Am 23. September geht das Erntefest für die Südstadt und Biestow in die zweite Runde. Wie schon im vorigen Jahr findet das „Fest für die ganze Familie“ auf dem Gelände des Freizeittreffs der Wohnungsgenossenschaft Marienehe eG „SüdPol“ (Mendelejewstraße 22a) in der Zeit von 11–16 Uhr statt. Die Herbst- und Erntezeit ist eine schöne Jahreszeit mit vielen Facetten und Möglichkeiten, sich der Öff-

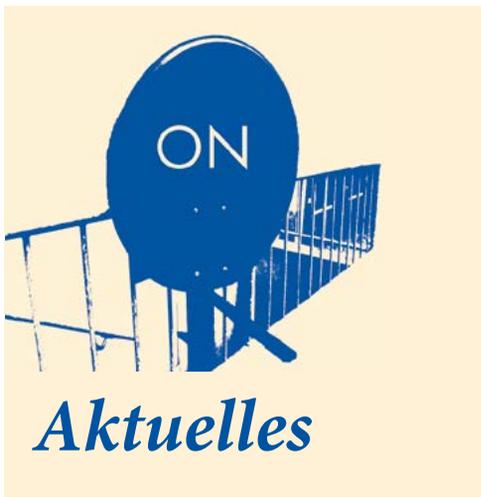
fentlichkeit zu präsentieren. Davon möchten eine Reihe von Initiativen, Vereinen und Einrichtungen aus unseren Stadtteilen Gebrauch machen. Gemeinsam wollen sie den Südstädtern und Biestowern ein unvergessliches Fest für Groß und Klein bereiten. Das Erntefest wird umrahmt von kulturellen und kulinarischen Angeboten.

weiter auf Seite 2

Aktuelles	1
Interview zum „Groter Pohl“	2
OSPÄ will am Südring Sport- und Kongresszentrum bauen.....	4
Interkultureller Garten in Gefahr... ..	6
Suppenküche eröffnet.....	7
OBR zu Wohngebiet „Kiefernweg“	8
Einweihung „Rostock 1“.....	10
Hagebaumarkt modernisiert.....	11
Sommerfeuer am Bauernhaus	12
Biestower Tracht wird wiederbelebt ...	13
Musik auf dem Dach	17
Ausflugstipp KunstKirche	18
Lebensschule	19
Ferien mit Mama oder Papa?!.....	19
Senioren	20
Pflegestärkungsgesetz II	20
Aktiv und fit im Alter	21
Miteinander leben	22
Geh aus, mein Herz	22
Kinder und Jugend	23
Sommerferien im SBZ	23
Lyrisches	24
Begegnung.....	24
Plattdütsch	25
Abitur up Platt	25
Stadtteil-Geschichte	26
Ursprungsausführungen	26
Vernetzte Erde	28
Iftar im SBZ	28



► Handgemachtes aus dem Garten genießen



Aktuelles

Die Südstadt und Biestow feiern Erntefest

Fortsetzung von Seite 1

Zu Mittag gibt es Leckerer aus der Gulaschkanone. Die DRK-Ortsgruppe Süd versorgt die Besucher am Nachmittag mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen. Weitere kulinarische Höhepunkte sind in Planung. Für Kinder gibt es eine Reihe von Spielangeboten. Wer sich für Stadtteilgeschichte interessiert, kommt bei der Präsentation des Südstadt/Biestow-Fotoarchivs durch Jens Andrasch, die gegen 14 Uhr stattfinden wird, ganz auf seine Kosten. Die Veranstaltung wird mit einem kulturellen Programm auf der Festbühne begleitet.

In der Erntezeit darf natürlich das Gartenwesen aus der Südstadt und Biestow nicht fehlen. Einzelne Vereine bieten an ihren Ständen unverarbeitete und verarbeitete Produkte aus den Parzellen an. Podologen bestimmen Apfelsorten und eine Gartenbörse bringt Menschen, die einen Garten suchen und Menschen, die einen Garten abgeben wollen, zusammen.

Die Veranstalter des Erntefestes, die Wohnungsgenossenschaft Marienehe eG und der Rostocker Verband der Gartenfreunde, laden alle zum Erntefest herzlich ein, ob nun als Besucher oder als aktiv Mitwirkende. Wer sich mit einem eigenen Stand oder anderweitig an der Veranstaltung beteiligen will, wird gebeten, sich mit Herrn Brinkmann von der WG Marienehe unter 0381-2424514 oder per Mail an brinkmann@wgmarienehe.de in Verbindung zu setzen. Eine aktive Beteiligung ist auch im Rahmen der Vorbereitung der Veranstaltung möglich. Das nächste Vorbereitungstreffen findet am 4. Juli um 14.30 Uhr im Freizeittreff „SüdPol“ statt.

„Neue Nachbarschaft“ für die Südstadt

Fortsetzung von Seite 1

Matthias Horn, Referent des Oberbürgermeisters für Stadtentwicklung, äußert sich dazu auf den Seiten 3 und 4.

Bevor es aber mit der Bautätigkeit losgehen kann, müssen sämtliche Gartenbesitzer auf dem Groten Pohl ihre Parzellen räumen. Betroffen sind die Vereine „Ernst-Heydemann“, „Groter Pohl“, „Pütter Weg“ und „Pferdewiese“. Besonders ärgerlich stellt sich die Lage für den Verein „Pütter Weg“ dar, dessen Parzellen im Bereich des Bahn-

damms liegen, ein Bereich, der aufgrund von Lärmschutzaufgaben in Zukunft nicht bebaut wird und dem zukünftigen Stadtteil als grüner Gürtel dienen soll. „Der Verein hat viele junge Mitglieder, die ihre Parzellen weiter bewirtschaften wollen und warum soll das nicht im Grüngürtel des zukünftigen Stadtteils möglich sein“, meint Gartenverbandschef Christian Seifert. „Deshalb möchten wir mit der Stadt erörtern, in wie weit Gärten in dem Bereich erhalten werden können“, so Seifert. *R. S.*

„Groter Pohl“ – nachgefragt bei den Projektentwicklern Dorothea Reinmuth und Rainer Pahl

Südstern: In der Vorstellung Ihrer städtebaulichen Vision für den Groten Pohl sprachen Sie von einer „neuen Nachbarschaft“. Was bedeutet das eigentlich genau?

Pahl: Entstehen soll ein ganz neues Quartier mit Wohnungen, Bildungseinrichtungen, Gewerbe, einer festen Spielstätte für Zirkus Fantasia, den interkulturellen Gärten und Platz für innovative Ideen. Im Mittelpunkt des autofreien und grünen Viertels steht der Mensch. Das heißt, in direkter Nachbarschaft sind Wohnen, Lernen, Arbeiten, Entspannen und Kultur miteinander verbunden.

Südstern: Wie sind Ihre Vorstellungen vom zukünftigen Quartier Groter Pohl inspiriert worden?

Reinmuth: Besonders inspirierend sind für uns die Konzepte des dänischen Stadtplaners Jan Gehl, der sagt: Bevor wir planen, wo welches Zimmer in einem Haus hingehört, sollten wir überlegen, was zwischen den Häusern passiert.

Wie müssten also Freiflächen, Straßen und Plätze gestaltet sein, damit wir uns dort gern aufhalten? Da kann es schon entscheidend sein, ob ein Platz durch eine Verkehrskreuzung geprägt ist oder durch viele Bänke und ein Straßencafé.

Wir haben deshalb mit Jan Gehl, seinem deutschen Partnerbüro „haas_cook_zemrich“ und den zuständigen Rostocker Ämtern die Entwicklungsstudie für das Quartier auf dem Groten Pohl erarbeitet. *weiter auf Seite 3*



R. S. ► Dorothea Reinmuth und Rainer Pahl präsentieren stolz ihre Vision

... Fortsetzung von Seite 2

Südstern: Sie sehen eine Mischnutzung für das neue Quartier vor. Welches sind die wesentlichen Nutzungsformen und durch wen könnten sie ausgefüllt werden?

Pahl: Im Kern des Quartiers sind circa 800 Wohneinheiten vorgesehen, gebaut von Rostocker Wohngenossenschaften. Oberhalb des Südrings sowie in Richtung Erich-Schlesinger-Straße ist eine gewerbliche Nutzung angedacht, gerade die Nähe zum Campus ist für Hochtechnologieunternehmen und Uniausgründungen ideal. Die Europäische Stiftung für innovative Bildung möchte neben dem innovativen Wohnen, z. B. mit Assistenzbedarf, Gebäude für das Pädagogische Kolleg Rostock, einen Kindergarten, die Fachhochschule des Mittelstandes und Zirkus Fantasia errichten. Wichtig ist uns außerdem eine integrierte Gesamtschule im Quartier, die wir sehr gern als Erweiterung der Werkstattschule betreiben möchten. Dazu sind wir mit Senator Bockhahn und den Fraktionen im Gespräch.

Südstern: Wo sehen Sie die unmittelbaren Interessen der Europäischen Stiftung für innovative Bildung?

Reinmuth: Schon seit längerer Zeit möchten wir für das Pädagogische Kolleg ein Schulgebäude errichten, das genau zum Ausbildungskonzept für die Erzieher und Heilerziehungspfleger passt. Daneben planen wir eine feste Spielstätte für Zirkus Fantasia, weil das Zirkuszelt im Stadthafen nur während der Sommerwochen genutzt werden kann. So entstand die Idee für einen Bildungscampus, den wir eingebettet in ein lebendiges Quartier mit Wohnen und Kultur auf dem Groten Pohl errichten möchten.

Südstern: Welche Erwartungen haben Sie in Bezug auf die weiteren Entwicklungen?

Pahl: Gegenwärtig wird auf der Grundlage der Entwicklungsstudie der Bebauungsplan erstellt; parallel dazu hoffen wir, dass die Bürgerschaft im Herbst über den Verkauf der Flächen zur Bebauung entscheidet. In der Folge könnte dann im Jahr 2020 Baubeginn sein.

„Städtebauliche Idee durchweg gelungen“

OB-Referent für Stadtentwicklung zur Vision „Groter Pohl“

Südstern: Herr Horn, wie ist die städtebauliche Vision der Europäischen Stiftung für innovative Bildung für den Groten Pohl aus Sicht der Stadtverwaltung zu bewerten?

Horn: Die städtebauliche Idee ist durchweg gelungen. Die Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Lernen und Freizeit macht urbanes Leben aus und findet sich in diesem Entwurf vollends wieder.

weiter auf Seite 4



► Matthias Horn, Referent des OB



Bildquelle: Bauherr | Facharchitektur im Rostock Südstern GmbH

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, in unserer neuen Zentrale im Gesundheitszentrum Südstadt oder in einer der anderen Filialen.

sanitätshaus reich & rathmann



4 x in Rostock

Zentrale | Erich-Schlesinger-Straße 28 | 18059 Rostock
Südstadtcenter | Nobelstraße 50/51 | 18059 Rostock
Klenow-Tor | Schiffbauerring 60 | 18109 Rostock
Ärztelhaus Reutershagen | Ernst-Thälmann-Str. 3a | 18069 Rostock

www.sanihus.de

5 € Rabatt*

auf alle frei verkäuflichen Artikel ab einem Gesamteinkaufswert von 50 €



*gültig vom 01.07.-31.08.2017 gegen Vorlage dieses Coupons

K.-Nr.: 232.4.06.2017



Aktuelles

Fortsetzung von Seite 3

Südstern: Wenn wir in die Details des Entwurfs schauen, sehen Sie Bestandteile der Planungen, deren Umsetzung aus städtischer Sicht unbedingt notwendig ist? Gibt es im Entwurf auch Ideen, die skeptisch betrachtet werden?

Horn: Insbesondere die Karreestruktur der Wohnbebauung und die Kleingliedrigkeit der Gebäude nehmen den gründerzeitlichen Charakter mitteleuropäischer Städte auf. Diese städtischen Strukturen sind überall erfolgreich, also sollten wir daran festhalten. Ob es durchhaltbar ist, den gesamten Bereich autofrei zu halten, bleibt abzuwarten. Wenn am Ende 70% des Gebietes autofrei sind, ist es immer noch großartig.

„Städtebauliche Idee durchweg gelungen“ OB-Referent für Stadtentwicklung zur Vision „Groter Pohl“

Südstern: Bei der Präsentation der städtebaulichen Vision im Ortsbeirat Südstadt wurde u. a. die beabsichtigte Schulerweiterung der Werkstatthochschule auf dem Areal kontrovers diskutiert. Wie stellt sich diesbezüglich der Standpunkt der Stadtverwaltung dar?

Horn: Bei dieser Diskussion ging es weniger um den Schulstandort. Vielmehr ging es um die Schulform. Aus Stadtentwicklungssicht spielt die dortige Schulform nur eine untergeordnete Rolle. Aus stadtplanerischer Sicht sogar gar keine. Der Schulentwicklungsplan muss nun aber angepasst werden. Ich weiß, dass die Kollegen vom Amt für Schule und Sport dies konstruktiv tun. Letztlich muss der politische Raum hier die Vorgaben machen.

Südstern: Die Vision vom Groten Pohl geht von einem grünen Stadtviertel aus. Grünflächen sind u.a. im Bereich des Bahndamms geplant, wo sich heute noch Kleingärten befinden. Spricht grundsätzlich etwas dagegen, einzelne Kleingärten als zukünftigen Bestandteil des Stadtviertels zu belassen?

Horn: Das Belassen ist im Grunde nicht möglich. Allein die notwendige Bautätigkeit verhindert dies. Neue Kleingärten sind denkbar. Allerdings verlieren die Grünflächen in Form von Kleingärten ihren öffentlichen Charakter. Hier kann es nur einen Mittelweg geben. Der Verband der Gartenfreunde hat den Groten Pohl bisher sehr gut begleitet. Deshalb wird es am Ende ein vernünftiges Ergebnis geben.

Südstern: Wie gestalten sich die weiteren Entwicklungen für das Areal Groter Pohl? In welcher Art und Weise soll die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sichergestellt werden?

Horn: Jeder, der sich interessiert, sollte die regulären Wege nutzen. Ortsbeiräte, Ausschüsse der Bürgerschaft, Planauslegungen und nicht zuletzt die Bürgerschaftsfraktionen oder Mandatsträger der Bürgerschaft. Es gibt quasi wöchentlich Gelegenheit sich einzubringen. Ehrlich gesagt bin ich manchmal fassungslos, wenn Leute behaupten, es gäbe keine Möglichkeit. Oftmals entstehen Gegenmeinungen aus Unkenntnis der Gesamtsituation.

OSPA will Sportarena, „City-Tower“ und Parkhaus bauen

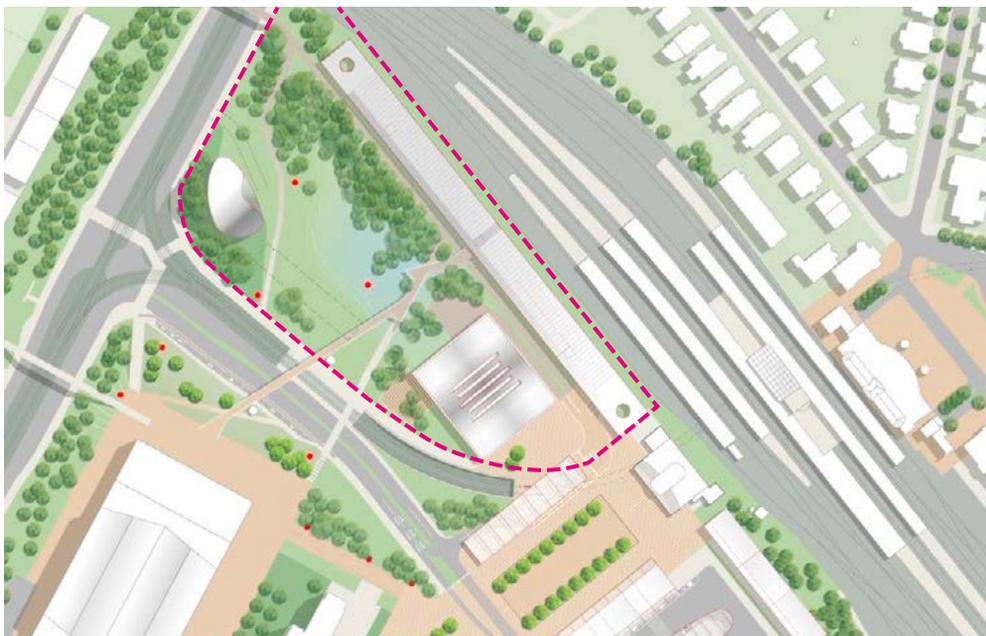
Auf dem Areal zwischen dem Südring, der Stadthalle und dem Bahndamm plant die Ostseesparkasse den Bau eines Sport- und Kongresszentrums. Zu diesem sollen

eine Sportarena für bis zu 3.000 Besucher, ein 11-stöckiges Hochhaus für Büro- und Gewerbenutzung, der sogenannte „City-Tower“, und ein Parkhaus

mit 1.000 Stellplätzen gehören. Um die weiteren Planungen zu beschleunigen und bestmöglichst miteinander zu verzahnen, möchte die OSPA, wie von der Unternehmenssprecherin Katrin Stüdemann zu erfahren ist, als alleiniger Investor auftreten und beabsichtigt dementsprechend den Kauf des gesamten Grundstücks von der Stadt.

Die Initiative für die Errichtung eines Sport- und Kongresszentrums geht in besonderem Maße auf die Stadtverwaltung zurück. Matthias Horn, Referent des Oberbürgermeisters für Stadtentwicklung, äußerte sich zu den städtischen Ambitionen in einem Interview mit dem Südstern wie folgt:

Südstern: Herr Horn, in wie weit geht die beabsichtigte Errichtung von Sportarena, Hochhaus und Parkhaus durch die OSPA auf die Initiative der Stadtverwaltung zurück? Welche Beweggründe sind hier ausschlaggebend?



► Auf dieser Fläche soll das Sport- und Kongresszentrum entstehen



► Hier könnte bald der „City-Tower“ stehen

Horn: Das Ergebnis von Enter.Hub war die gestalterische Formel. Die OSPA hat die Möglichkeit, den Sport und die Stadt zu unterstützen. Die Platzierung der Halle am Bahnhof war ein genialer Gedanke von Herrn Müller, dem Stadtplanungsamtsleiter.

Nun ging es um Parkhaus und Hochhaus. Hier kam dann die Stadtentwicklung ins Spiel und fügt gemeinsam mit der OSPA die Nutzung, Finanzierung, Gestaltung, Betreibung etc. im Sinne einer guten Stadtentwicklung zusammen. Dieser Prozess läuft aber noch. Seien Sie mir nicht böse, wenn ich mit unfertigen Details nicht in die Öffentlichkeit gehen möchte. Was ich sagen kann: Wir als Verwaltung möchten das Areal so schön wie möglich gestalten, den Bahnhofsvorplatz beleben, das Risiko der Hallenbetreibung minimieren, das Parkplatzproblem an der Stadthalle lösen, die Wirtschaft durch moderne Büroräume fördern und das ganze ohne Steuergeld. Die OSPA ist ein echter Partner, muss aber natürlich dennoch auf Rentabilität achten. In diesen Koordinaten bewegen sich die Verhandlungen.

Beweggründe sind vor allem die Wettkampf- und Trainingsbedingungen der Basketballer sowie Hand- und Volleyballer. Aber auch das gesamte Umfeld der Stadthalle mit den fehlenden Parkplätzen und der unschönen Bahnhofsvorplatzsituation.

Kyra Meyer

Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Familienrecht

Stephanstraße 16 · 18055 Rostock
Telefon 0381 / 400 19 33
info@anwaeltin-kyra-meyer.de
www.anwaeltin-kyra-meyer.de

Das uns die Lösung gelingen kann, ohne dass wir als Stadtverwaltung Steuergelder verwenden müssen, ist eine einmalige Chance. Das eröffnet uns die Möglichkeit, an anderer Stelle in Rostock zu investieren. Dass hier moderner Büro- und Gewerberaum durch ein hiesiges Unternehmen errichtet werden kann und ein kleiner hübscher Park entsteht, macht die Sache endgültig rund.

Südstern: Wie gestaltet sich die weitere Entwicklung für das Areal? In welcher Art und Weise soll die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sichergestellt werden?

Horn: Die Frage stellt sich eigentlich nicht. Es wird der Siegerentwurf des Enter.Hub-Prozesses umgesetzt. Mit einer riesigen Bürgerbeteiligung wurde der Enter.Hub-Prozess fast 10 Jahre hoch und runter diskutiert.

nächsten Schritte sind Bahnhofsvorplatz, Busbahnhof und die restlichen Flächen in diesem Bereich. Wie es aussehen soll, ist ja bereits beschlossen, ebenfalls mit großer Bürgerbeteiligung. Nun geht es an die praktische Umsetzung. Das Gelingen des Areals um die Arena ist dafür übrigens ausschlaggebend.

Südstern: Vielen Dank für das Gespräch.

OSTSEE-STROM³⁶⁵

**MACHT LUST
AUF MEER**

günstig · natürlich · von hier

**Jetzt online
abschließen!**

www.swrag.de

**STADTWERKE
ROSTOCK AG**



Interkultureller Garten in Gefahr

nicht außer Acht zu lassen. Deshalb soll ihm im Bebauungsplan für die zukünftige Wohnbebauung des „Groten Pohls“, wenn auch auf der Fläche etwas verschoben, ein Platz eingeräumt werden.

Der Beschluss der Bürgerschaft im letzten Jahr hatte alle interkulturellen GärtnerInnen aufatmen lassen. Man hatte doch schon über mehrere Jahre „wie auf gepackten Koffern“ gegessen, aber trotzdem gehofft, dass man dort in dem neu geplanten Wohngebiet eine Zukunft finden wird, anders als es

neuen Vertrag mit der HWS gebeten. Dieser wurde ihm bisher unter Anführung allerlei schwer nachvollziehbarer Gründe verwehrt. Vertragsangebote, die gemacht wurden, waren aufgrund unannehmbaren Bedingungen nicht abschließbar. Vielfaches Entgegenkommen und Kompromissbereitschaft des IKG wurden meist ignoriert, und waren regelmäßig gefolgt von nicht nachvollziehbaren sprunghaften Veränderungen der Forderungen. Erst sollte eine höhere Pacht, dann wieder eine geringere gezahlt werden. Dann stand die Forderung zum Bau eines internen Zaunes im Raum. Nachdem der IKG sich bereit erklärte, den Zaun zu finanzieren und zu bauen, war diese Forderung wieder hinfällig. Zahlreiche Emails und Gespräche, zuletzt auch gemeinsam mit HWS und KOE, dem stadteigenen Verwalter der Fläche, führten ins Leere. Nach mehrmaligen Ankündigungen, dass sie keinen Bedarf für die gesamte Fläche am „Groten Pohl“ hätte und beim KOE die komplette Fläche kündigen wolle, zuletzt im Mai, hat die HWS wenige Tage später nun Eigenbedarf für mehrere eigene Integrationsprojekte angemeldet. Damit ging eine Kündigung mit Räumungsdrohung für den IKG einher. Und dies, obwohl einer gemeinsamen Nutzung des überaus großen Geländes durch mehrere Projekte nichts im Wege stünde. Das Angebot der HWS, einer vorübergehenden Duldung durch einen befristeten Vertrag bis Ende Oktober 2017, ist für den IKG nicht annehmbar, da damit das Ende des IKG verschriftlicht und damit „besiegelt“ wäre.

Da alle gütlichen Einigungsversuche fehlgeschlagen zu sein scheinen, bleibt im Moment für den Garten nur der Weg des Appells an die offizielle Stadtpolitik, sich abermals zum Verbleib des IKG auf der stadteigenen Fläche zu bekennen und für eine Übergangslösung bis zum endgültigen B-Plan gemäßen Standortwechsel einzusetzen. Erste Schritte wurden bereits eingeleitet. Zur letzten Bürgerschaftssitzung am 14. Juni wurden gleich zwei Anträge, zum einen von der SPD-Fraktion, zum anderen von der Verwaltung im Auftrag der Grünen-Fraktion, eingebracht. Beiden Anträgen wurde mehrheitlich zugestimmt, sodass die erste Hürde genommen wurde. Die GärtnerInnen des IKG sind darüber natürlich hoch erfreut und warten nun hoffentlich nur noch kurze Zeit auf ihren neuen Vertrag.

Daniel Rubus



Seit 2011 gibt es den Interkulturellen Garten (IKG) auf dem ehemaligen Schulgartengelände am „Groten Pohl“. Seither haben hier zahlreiche Menschen unterschiedlicher Herkunft viele gemeinsame und schöne Stunden beim Gärtnern, Natur genießen, Brot backen, Musizieren oder einfach nur im gemütlichen Beisammensein verbracht. Die Bedeutung für einen solchen Treffpunkt, der für alle Menschen einen Aufenthaltsort ohne Angst und Ausgrenzung ist, hat die Rostocker Bürgerschaft 2016 mit einem Beschluss unterstrichen. In dem Beschluss wird festgestellt, dass dem Rostocker IKG, der einer von wenigen in Deutschland ist, eine besondere Bedeutung im Stadtleben zukommt. Auch die Verleihung des Richard-Siegmann-Preises im vergangenen Jahr findet ihre Begründung hierin. Und die Bedeutung des IKG als wichtiges Naturelement im innerstädtischen Bereich, mit seiner Blütenvielfalt als Rückzugsort für die immer stärker bedrohten Insekten und Vögel, ist durch die extensive, ökologische Bewirtschaftung

nun voraussichtlich das Schicksal der vielen Kleingärten um den Interkulturellen Garten sein soll. Der IKG bedauert es sehr, wenn diese weichen müssen.

Doch bis zum Beginn der Bauarbeiten, die den Startschuss zum Umzug des IKG auf seine endgültige Fläche innerhalb des Bebauungsgebiets geben wird, kann es noch gut zwei Jahre dauern. Eine Zeit, die es zu überbrücken gilt, will man das Projekt und die Gartengemeinschaft erhalten. Ein zwischenzeitlicher erzwungener Umzug auf eine andere Fläche, würde alles gefährden, weshalb diese Möglichkeit von Seiten des IKG ausgeschlossen wird.

Und doch scheint im Moment genau diese Gefahr zu bestehen. Der IKG befindet sich zwar auf stadteigenem Grund, doch ist er nicht der Hauptpächter, sondern die Hotel- und Wirtschaftsschule (HWS). Diese ist Hauptnutzerin der alten Schulgartenfläche und die Nachfolgerin der insolventen HWBR. Der IKG nimmt etwa 1/5 der gesamten Fläche ein. Seit der Insolvenz des Vorgängers hat der IKG 1 ½ Jahre um einen

Suppenküche in der Südstadt eröffnet

Zahlreiche Gäste hatten sich an der Rudolf-Diesel-Straße am 16. Juni eingefunden, um der Eröffnung der Suppenküche des Vereines Wohltat e.V. an neuem Standort beizuwohnen, unter ihnen viel Prominenz aus Stadt, Land und Bund. Genau 929 Tage ist es her, dass der ehemalige Standort der Suppenküche geräumt werden musste. In der Zwischenzeit wurde in verschiedenen Provisorien weiter gearbeitet, um die Versorgung Bedürftiger mit einer warmen Mahlzeit abzusichern, u.a. im Unternehmen Transgourmet Roggentin. Die Leiterin der Suppenküche, Frau Babette Limp-Schelling, bedankte sich während der Eröffnung bei der Hansestadt Rostock, dem Finanzsenator und dem Sozialsenator, die recht unbürokratisch zur Seite standen und bei dem stadteigenen Immobilienbetrieb KOE, der mit 720.000 € für die Realisierung des neuen Standortes steht. Sie zeigte in ihrer Dankesrede auch noch einmal die Hürden auf, die es zu überwinden galt, um einen neuen Standort zu finden, sprach von Widerständen, die es gab und davon, dass auch schon mal ein Auge zugeedrückt wurde, um in den 929 Tagen den Betrieb aufrecht erhalten zu können. Sehr herzlich dankte sie auch ihren Mitarbeiter/innen, ohne deren Engagement das alles und die Arbeit



► Babette Limp-Schelling präsentiert stolz den modernen Küchenraum

der Suppenküche überhaupt nicht möglich wäre.

Nunmehr bieten helle, freundliche Räume dem Team der Suppenküche beste Arbeitsbedingungen für das Zubereiten der bis zu 200 Portionen, die an sieben Standorten und an bis zu sieben Tagen in der Stadt für Bedürftige ausgegeben werden können. Natürlich wird dann auch an sieben Tagen gekocht. Der neue Standort bietet die Möglichkeit, die Anzahl der Portionen zu verdoppeln. Jedoch wäre es wünschenswert, dass ein derartiges Erfordernis nicht eintritt. In seinem Ressort, so

Steffen Bockhahn am Rande, sei inzwischen leider eine leichte Erhöhung der Zahl von Rentner/innen in Grundsicherung zu verzeichnen. Sie bilden mit weiteren Inhabern des Warnow-Passes den Personenkreis derer, die von dem Angebot der Suppenküchen profitieren können.

Ausgabestellen sind u. a. in der Budapester Str. 7 (KTV), Danziger Str. 45 d (Mehrgenerationenhaus Lütten Klein), Kuphalstr. 77 (Rostocker Freizeitzentrum), Olof-Palme-Str. 26 (SBZ Toitenwinkel) oder am Lichtenhäger Brink 10.

Patricia Fleischer

Logo:  seit 2005
Schulz & Sohn Bestattungen

Inhaber Steffen Jülke
Bestattungshaus Rostock
Nobelstraße 55
(Südstadt-Center-Tower)
18059 Rostock
Tel. 0381 3770931

Bestattungshaus Laage
Breesener Straße 23
18299 Laage
Tel. 038459 617577

info@bestattungen-juelke.de
www.bestattungen-juelke.de

» Den verstorbenen Menschen können wir nicht ersetzen, aber Ihnen zuhören, Ihnen helfen und zur Seite stehen – das können wir. «

Wir sind **24 h** täglich für Sie da! Telefon **0152 01383075**
Wir übernehmen Ihre Taxikosten oder beraten Sie zu Hause.



Aufstellungsbeschluss Wohngebiet „Kiefernweg“

zwar auf den ersten Eindruck, dass es sich um eine verhältnismäßig große Anzahl von Änderungsanträgen von einem Ortsbeirat handelt, doch sind nach unserer Auffassung die darin verankerten Anliegen für die künftigen Planungsschritte von grundlegender Bedeutung. Deshalb haben wir 5 Änderungen beantragt, die von der Bürgerschaft auch angenommen wurden.

von Gärten unumgänglich ist. So sollte im Gegenzug eine Verunsicherung der Gartenfreunde nicht unnötig in Kauf genommen werden und der verbleibende Rest der Gartenanlage als Dauerkleingärten deklariert werden.

Ein weiterer Änderungsantrag hatte das Ziel, den Biotopverbund für das Wohngebiet „Kiefernweg“ so zu entwickeln,

Wenngleich allen bekannt ist, dass es einen Stau bei der Aufstellung von B-Plänen für den Wohnungsbau und Verzögerungen bei deren Realisierung gibt, so ist eine Dynamik seitens der Verwaltung für weitere Aufstellungsbeschlüsse für den Wohnungsbau unverkennbar. Weitsicht ist angesagt, aber keine Hektik! Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt, die zunehmende Einwohnerzahl und die zunehmende Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum begründen andererseits ein schnelles Reagieren.

Der Ortsbeirat Biestow hat sich gemeinsam mit dem Ortsbeirat Stadtweide/Gartenstadt intensiv mit dem Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplanes Nr. 09.W.190 für das Wohngebiet Kiefernweg auseinandergesetzt, zumal es sich um ein äußerst sensibles, ökologisch wertvolles Gebiet handelt. Der OBR Biestow ist der Auffassung, dass die dem Beschlussentwurf hinzugefügten Sachverhalte nicht schlüssig sind, um sowohl dem Gebiet, den zukünftigen Bewohnern und den Kleingärtnern gerecht zu werden. Es erscheint



► Hier wird das Wohngebiet „Kiefernweg“ entstehen.

Der Änderungsantrag 01 ist darauf gerichtet, dass die gesamte Kleingartenanlage für die Variantenprüfung der Verkehrserschließung einbezogen werden soll und so ermöglicht, dass so wenig wie möglich Kleingärten für die Verkehrserschließung in Anspruch genommen werden und eine Trennung der Kleingartenanlage in 2 Teile vermieden wird. Sowohl der Kreisverband der Kleingärtner als auch der Vorstand der Kleingartenanlage haben akzeptiert – wenn auch nicht mit Freude – dass für die Erschließung des „Wohngebietes Kiefernweg“ der Verlust

dass ein lebenswertes Wohnumfeld geschaffen wird und die ehemalige Hofstelle Schütt mit ihrem wertvollen Baumbestand in das Grünsystem eingebunden wird. Damit können gleichzeitig eine kleine Parkanlage mit Freizeitangeboten und ein Ort sozialer Begegnung entwickelt und geschaffen werden. Die Vermeidung der Zerstörung von Biotopen hat Vorrang vor Ausgleichsmaßnahmen.

Änderungsantrag 04 bezog sich auf die verkehrliche Erschließung, die Rad- und Gehwegebeziehungen, den ÖPNV und den ruhenden Verkehr. Da die Ortsrandlage einen erhöhten Kfz-Anteil pro Wohnungseinheit erwarten lässt, ist ein besonderes Augenmerk auf den ÖPNV und die Radwegebeziehungen zu legen, wobei gleichzeitig zu berücksichtigen ist, dass genügend Stellplätze vorhanden sein müssen und andererseits der Flächenverbrauch für den ruhenden Verkehr so gering wie möglich zu halten ist. Es erscheint fast wie die Quadratur des Kreises, aber so ist es nun mal mit den planerischen Ansprüchen, wenn Gebiete dieser Art intensiv für den Wohnungsbau erschlossen werden sollen.

Änderungsantrag 05 zeigt verstärkt, dass es sich, wie schon anfangs erwähnt, um ein äußerst ökologisch sensibles Gebiet handelt und ein Regenwasser-Management erforderlich wird, das mit den Zielen des Biotopverbundkonzeptes kombiniert werden sollte.

Franz Laube, Ortsbeiratsvorsitzender

HOL DIR DEINEN

Bonus

ZUM WOHLGLÜCK

- Empfehlungsbonus
- Renovierungsbonus
- Etagenbonus
- Junge Leute - Bonus

Erfahren Sie mehr unter
0381/8076-0 oder
www.union-rostock.de

Neues aus dem Ortsbeirat Südstadt

Ein Thema, das uns schon die letzten Jahre begleitete, ist die Errichtung eines Fußgängerweges zwischen der J.-Herzfeld-Straße, beginnend von der Grundschule „Juri-Gagarin“ bis zur KITA „Rappelkiste“ in Richtung Brahestraße. Der südliche Abschnitt der J.-Herzfeld-Straße ist mit Verkehrszeichen 136 (Achtung Kinder) und Zusatzschildern frei für Lieferverkehr, Zufahrt bis Parkplatz und Fahrrad, beschildert. Diese Freigabe führt immer wieder zu Gefährdungen und Konfliktsituationen für die Kinder. Die Polizei hat hier einen Kontrollschwerpunkt und bestätigt die Gefahrensituation. Um diesen Konflikt zu beheben, muss eine bauliche Neuordnung erfolgen, dazu gab es Ende Mai eine Vorortbegehung mit der Verkehrsbehörde und dem Amtsleiter Herrn Tiburtius. Wir konnten unsere Bedenken und die Gefahren plausibel erörtern und hoffen nun auf eine baldige Umsetzung.

Des Weiteren äußerten einige Eltern auf der OBR-Sitzung Biestow die Bitte, zu prüfen, ob zur Schulwegsicherung in der R.-Koch-Straße vor der Werkstattschule das

Parken halb auf dem Gehweg aufgehoben werden kann. Da wir als Ortsbeirat für dieses Gebiet zuständig sind, befasste sich der Bauausschuss mit diesem Thema. Wir empfehlen der Verkehrsbehörde ein halbseitiges Parkverbot von 7 bis 16 Uhr. Uns ist es sehr wichtig, dass die Anwohner im Wohngebiet ab dem Nachmittag bis zum frühen Morgen kostenlos auf dem Randstreifen parken können. Die Änderung der Beschilderung soll in den nächsten Wochen erfolgen.

Ich möchte Sie über weitere Maßnahmen in dem Bereich der Schulen informieren. Die Grundschule „Juri Gagarin“ in der J.-Herzfeld-Straße 19 wird erweitert. Die 1. Klasse 2017/2018 wird in drei parallele Klassen aufgeteilt. Um dem steigenden Bedarf an Klassenräumen gerecht zu werden, werden in den Sommerferien Container errichtet.

Berichtet werden kann auch noch, dass das Schulzentrum „Paul-Friedrich-Scheel“ in der Semmelweisstraße mit einer Aula ausgestattet wird.

Kristin Schröder, OBR Südstadt

Öffentliche Sitzungen der Ortsbeiräte

Biestow

Mi, 26. 7./ 27. 9. um 19 Uhr
Beratungsraum Stadtamt Südstadt
Charles-Darwin-Ring 6

Südstadt

Do, 6. 7./ 7. 9. um 18.30 Uhr
im SBZ-Heizhaus, Tychsenstraße 22

Unsere Ortsbeiratsmitglieder in der Südstadt

Kristin Schröder, *Die Linke*
Henning Wüstemann, *Die Grünen*
Horst Patzwahl, *Die Linke*
Renate Schlonske, *Die Linke*
Dr. Fred Mrotzek, *CDU*
Christel Neuendorf, *CDU*
Dr. Stefan Posselt, *SPD*
Thoralf Sens, *SPD*
Friedrich Koch, *RB/Graue/Aufbruch 09*
Siegfried Aust, *UFR*
Martin Karsten, *UFR*



hagebaumarkt

HIER HILFT MAN SICH.



BAUMARKT & GARTENCENTER

Farben, Tapeten, Teppichboden, Elektro, Fenster, Regale, Farbmischservice, Lampen, Werkzeug, Eisenwaren, Badmöbel, Fliesen, Baustoffe, Türen, Laminat, Bauholz, Küchenarbeitsplatten, Pflanzen, Gartenausstattung, Gartenhäuser, Carports, Gartenbeton, Zäune, Auto- und Fahrradzubehör, Fahrräder, Haushaltsartikel

hagebaumarkt

2x in ROSTOCK www.hagebau.de

Rostock Südstadt
Charles-Darwin-Ring 8
Tel: 0381 402627
info@hagebauzentrum-rostock.de

Rostock Dierkow
Alt Bartelsdorfer Str. 18a
Tel: 0381 63740-0
info@hagebauzentrum-rostock.de

Das Sortiment Tiernahrung erhalten Sie nur in unserem Hagebaumarkt Südstadt.
Öffnungszeiten: Mo – Sa 8.00 – 20.00 Uhr

Bestattungshaus Ralf Hexamer

Erd-, Feuer- und Seebestattung
Beisetzungen im RuheForst®

Telefon 24 h: (0381) 8008483
www.bestattungshaus-hexamer.de

Ulrich-von-Hutten-Straße 33 18069 Rostock/Reutershagen (0381) 8008483	Mecklenburger Allee 18 18109 Rostock/Lichtenhagen (0381) 44441884
---	---

Am Kamp 1
18209 Bad Doberan
(038203) 771783




ROBERT PULS

GRAFIKDESIGN

Telefon 0381 3644269 · www.puls-grafikdesign.de

Gestaltung · Webentwicklung · Fotografie



Aktuelles

Neues aus dem Klinikum Südstadt

Am 9. Juni wurde der neue Hubschrauberlandeplatz „ROSTOCK 1“ am Südstadtklinikum nach sechsmonatiger Bauzeit eingeweiht. Das Klinikum verfügt damit neben Laage als einziger Standort in Mecklenburg-Vorpommern über einen nachflugtauglichen Hubschrauberlandeplatz. „Der Landeplatz entspricht höchsten Sicherheitsstandards eines Hubschrauberlandeplatzes und ist

„Rostock 1“ wurde eingeweiht

damit neben Laage der sicherste Landeplatz, der Tag und Nacht angefliegen werden kann“, so Prof. Jan Roesner, Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin am Klinikum.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern stellte für die Maßnahme der Errichtung eines EU-rechtskonformen Hubschrauberlandeplatzes am Südstadtklinikum Fördermittel in Höhe von 500.000 Euro zur Verfügung. Zu den beteiligten Bauunternehmen gehörten die Groth & Co. Bauunternehmung GmbH und die Heliport Services GmbH.

Über 500 Hubschrauberanflüge im Jahr

Pro Jahr finden 380 Hubschrauberflüge durch den am Klinikum stationierten Hubschrauber statt, mit steigender Tendenz. Dazu kommen 150 Anflüge mit Patientinnen und Patienten anderer Hubschrauber. Der bisherige Hubschrauberlandeplatz hätte nicht an die Allgemeine Verwaltungsvorschrift für die Anlage und den

Betrieb von Hubschrauberflugplätzen sowie die flugbetrieblichen Vorschriften des dort stationierten Hubschraubers angepasst werden können. Das ergab ein luftrechtliches Prüfungsverfahren zur Anpassung des bisher vorhandenen Hub-



Bild: Wirtschaftsministerium M-V

► Wirtschaftsminister Harry Glawe (ganz rechts) bei der offiziellen Übergabe des neuen Hubschrauberlandeplatzes

schrauberlandeplatzes an die Verwaltungsvorschrift. Die Endkonsequenz wäre die Aufgabe des Standortes gewesen. Die Hansestadt Rostock hätte damit keinen genehmigten Hubschrauberlandeplatz mehr zur Verfügung gehabt.

Sommerfrische 2017

Erleben Sie den Sommer frisch & pur
und vergleichen Sie jetzt die neueste
Generation unserer **HD-Hörsysteme**:
► **Kostenlos.**




PS: Premium-Batterien
„Pro Akustik“ im Sommerangebot
jetzt nur 2,50 € pro Pack

Besser Hören & Gut Aussehen.

18057 Rostock · Ulmenmarkt 4 · Tel 0381-4582960
18184 Roggentin · Globusring 1 (im GLOBUS) · Tel 038204-769494
18209 Bad Doberan · Am Markt 5 · Tel 038203-734666
18311 Ribnitz-Damgarten · Lange Straße 68 (Eingang: Predigerstraße) · Tel 03821-706661

www.wockenfuss-hoeren.de

UNI MED GmbH

Sanitätsfachhandel & Pflege
Stoma- und Wundversorgung
Brustepithesen usw.

Dethardingstraße 9
18057 Rostock

Telefon: (0381) 208 922-0
Telefax: (0381) 208 922-12
Web: www.sani-pflege.de





Hauptbüro Rostock
Konrad-Adenauer-Platz 1
18055 Rostock
Tel. 0381 - 200 55 05
Fax 0381 - 201 72 05
www.Krankenpflege-Witte.de

KRANKENPFLEGE WITTE

Pflegeberatungen
Betreutes Wohnen
Leistungen der Pflegeversicherung
Verbände, Injektionen, Med.gaben

Kooperative Gesamtschule erweitert sich

Das ehemalige Berufsschulgebäude in der E.-Schlesinger-Straße 37a soll zukünftig als erweiterter Schulstandort der Kooperativen Gesamtschule Südstadt (KGS) genutzt werden. Schon seit geraumer Zeit baut der Eigenbetrieb KOE Rostock, um die Sanierung umzusetzen.

Zwischenzeitlich stand die Planung, der „Heinrich-Schütz-Schule“ Unterschlupf zu gewähren, da in der Reutershägener Schule ein Umbau geplant war. „Dieses Vorhaben musste aus gegenwärtiger Sicht leider auf unbestimmte Zeit verschoben werden“, so Herr Meyer – Amtsleiter für Schule und Sport.

Nach Fertigstellung kann die KGS das Gebäude zum neuen Schuljahr nutzen. Wir wünschen den SchülerInnen und LehrerInnen viel Spaß beim Umzug und hoffen, dass alles rechtzeitig fertig wird, um den neuen Standort ab September mit Schulleben zu füllen. *Dagmar Dinse*



► Anfang September zieht hier Schulleben ein

Hagebaumarkt umfassend modernisiert

Anfang Dezember vorigen Jahres hat der Hagebaumarkt in der Südstadt mit einer umfassenden Modernisierung begonnen. Dabei galt es den Markt durch die Entfer-



► Nicht nur in der Lampenabteilung erstrahlt der Hagebaumarkt dank LED in einem neuen Licht

nung einer kompletten Wand weitläufiger zu gestalten, die Regalsysteme umfassend zu erneuern und mit einer Beleuchtung zu versehen, den Brandschutz an die neuesten Bestimmungen anzupassen, die Marktbeleuchtung auf LED-Technologie umzustellen und die Büro- und Personalräume zu renovieren. Mittlerweile sind die Arbeiten so gut wie abgeschlossen und die Marktleiterin Ellen Norman zeigt sich begeistert von den Ergebnissen der Modernisierung: „Der Markt ist insgesamt übersichtlicher und heller geworden. Durch die Regalbe-

leuchtung können wir die Ware viel besser darstellen. Auch die Abteilungen sind besser sortiert. Alles erstrahlt in einem neuen Licht. Mit der Umstellung auf LED wurde nicht nur alles heller, sondern wir erzielen damit auch eine Energieersparnis um 30 % und können somit die Umwelt schonen. Mit der Renovierung der Büro- und Personalräume konnten wir zudem die Mitarbeiterzufriedenheit weiter erhöhen.“

Die Modernisierungskosten, so Norman, belaufen sich auf rund 2 Millionen Euro. Die Arbeiten an sich haben den Marktbetrieb teilweise beeinträchtigt, was die Marktleitung zu einem Dankeschön an die Kunden veranlasst: „Wir danken allen Kunden für die Geduld und die Treue während des Modernisierungszeitraums und freuen uns, Sie im neuen Markt begrüßen zu dürfen.“

R. S.

Bestattungshaus

Holger Wilken



● Groß Klein
Im Klenow Tor,
18109 Rostock,
A.-Tischbein-Str. 48

● Reutershagen,
Am Botanischen Garten
18069 Rostock
Tschaikowskistr. 1

● Toitenwinkel,
Richtung Straßenbahn
18147 Rostock,
A.-Schweitzer-Str. 23

www.bestattungen-wilken.de
info@bestattungen-wilken.de

Tag & Nacht
Tel. 0381- 80 99 472



Aktuelles

Gemeindefest der Evangelischen Kirchgemeinde Biestow

„Es ist genug für alle da“

8./9. Juli 2017, Kirche Biestow

8. Juli

19.30 Uhr Lagerfeuer im Pfarrgarten
mit „kleiner Stärkung“

21 Uhr Turmblasen

9. Juli

11 Uhr Gottesdienst
Gemeinsames Mittagessen
Schmiedekunst

Spiele für Jung und Alt

14.30 Uhr Auftritt des Singekreises
Kaffee und Kuchen

15 Uhr Fußballspiel

16 Uhr Konzert mit Gitarre
und Saxophon:

Das Duo Hammer & Murek
präsentiert „Bilder-Klänge“ zum
Thema Schöpfung.



► Duo „Hammer & Murek“

*Gott spricht: „Ich schenke euch ein
neues Herz und lege einen neuen
Geist in Euch.“*

(Ezechiel 36, 26 – Jahreslosung 2017)

Sommerfeuer am Bauernhaus



Zum traditionellen Sommerlagerfeuer laden die Wirtin Marianne Niekrenz und ihre Mannschaft am Sonnabend, dem 26. August, recht herzlich ins Biestower Bauernhaus ein.

Im großzügigen Bauernhaus-Garten kann man wunderbar die Seele baumeln lassen, bei frisch gezapftem Bier und einem leckeren Sommer-Grill-Büfett den Sonnenuntergang erleben, sich am prasselnden Lagerfeuer und dem Feuerschein von Fackeln erfreuen. Angenehme Gespräche mit Freunden oder Verwandten

und der passende kulinarische Rahmen für einen wunderschönen Sommerabend werden die Stunden von der Dämmerung bis gegen Mitternacht begleiten. Wer nicht auf Gegrilltes steht, kann natürlich aus der deftigen und rustikalen Bauernhaus-Speisekarte wählen.

Frau Niekrenz bedankt sich recht herzlich bei den zahlreichen Biestower Nachbarn, die schon jetzt Holz vorbeibringen und so für ausreichend Nahrung für die Flammen sorgen.

Jens Anders

Kinderkleidermarkt auf gutem Weg

Mitte Mai traf sich das Team vom Biestower Kleidermarkt, um die 30. Jubiläumsausgabe im April auszuwerten. Dabei konnte eine sehr positive Bilanz gezogen werden. Der Markt ist fest im Veranstaltungskalender verankert und aus dem Stadtleben nicht mehr wegzudenken. Er wird von Anbietern und Besuchern gleichermaßen geschätzt. Die Pfarrwiese zeigt während des Marktes ein buntes Treiben und zufriedene Gesichter.

Getrübt wird das gute Bild durch zahlreiche unvernünftige Autofahrer, die den angebotenen Parkplatz am Ortseingang nicht nutzen und so den Bereich um den Dorfteich oder manche Hauseinfahrt einfach zuparken. Das Organisationsteam hat gemeinsam mit dem Ortsbeirat und der Verkehrsbehörde verschiedene Maßnahmen beraten, um beim nächsten Markt im September diesem wilden Parken entgegenzuwirken. Des-

halb auch schon von dieser Stelle aus der dringende Appell an die Autofahrer, den ausgewiesenen Parkplatz auch zu nutzen. Es sind nur etwa 100 m Fußweg, bequemer kann man doch eigentlich gar nicht zum Veranstaltungsgelände gelangen. Noch besser ist es natürlich, gleich auf das Auto zu verzichten und zu Fuß oder mit dem Linienbus der Linie 26 nach Biestow zu kommen.

Die Teamberatung wurde genutzt, um den Staffelstab bei der Leitung des Orgateams in jüngere Hände zu legen. Ein herzliches Dankeschön gilt allen fleißigen ehrenamtlichen Helfern, egal ob jung oder alt, ohne die eine solch große Veranstaltung nicht zu bewältigen wäre.

Das Team freut sich jedenfalls schon auf den nächsten, den 31. Biestower Kinderkleidermarkt am 9. September ab 12 Uhr und lädt Sie herzlich ein!

Jens Anders

Unsere aktuellen Vereinsaktivitäten im Überblick

Wir möchten zunächst allen Menschen danken, die sich seit unserer Gründung am 9. Mai 2016 aktiv am Vereinsleben beteiligten, die uns mit Spenden unterstützten oder durch ihre hilfreichen Tipps und Hinweise zur Seite standen. Ohne diese Dinge gelingt tüchtige Vereinsarbeit nicht.

Biestow kann seit dem 6. Mai 2017 auf eine mindestens 735-jährige Geschichte zurückblicken. Die Ersterwähnung des Dorfes erfolgte in einer Urkunde vom 6. Mai 1282, die Eingemeindung nach Rostock erst im Jahr 1950.

Am 11. Juni fand die zweite Vereinswanderung durch die Biestower Feldflur statt. Im nächsten Südstern berichten wir davon.

Am 22. April ging unser erstes Vereinsprojekt in die nächste Phase. Die „Webcam am Storchennest“ konnte in Betrieb genommen werden. Gerade noch rechtzeitig, bevor das Storchchenpaar „anreiste“ und mittlerweile drei Junge aufzieht. Die Kamera überträgt alle zwei Minuten ein Livebild auf unsere Webseite www.biestow-info.de. Einzelne Zeitraffervideos können hier ebenfalls betrachtet werden. Wir haben im März 2017 unsere erste Jahresmitgliederversammlung durchge-

führt, um den Mitgliedern über die Vereinsarbeit Rechenschaft abzulegen und über laufende und zukünftige Aufgaben zu berichten. So werden wir u. a. die Auslegung der B-Pläne für die Baugebiete „Nobelstraße“ sowie „Kiefernweg“ eng

begleiten und unsere Argumente in die Prozesse einbringen. Neben dem Projekt „Webcam“ starten wir demnächst ein zweites Projekt, die Wiederbelebung der „Biestower schwarzen Tracht“.

Klaus-Peter Müller



► Bewundern Sie das Leben der Biestower Storchfamilie auf unserer Webseite

Die Wiederbelebung der Biestower Tracht

Unseren Satzungszielen und -zwecken entsprechend haben wir es uns unter anderem zur Aufgabe gemacht, den Menschen die örtliche Geschichte und Tradition nahezubringen. Dazu gehört auch eine Tracht, denn sie ist gelebtes Brauchtum und Ausdruck einer tiefen Heimatverbundenheit, erinnert an Geschichte



und Herkunft. Trachten sind Kulturerbe und machen unser Leben reicher für den inneren Zusammenhalt und die Wahrung der Werte in unserer Gesellschaft. Vereinsmitglieder haben sich deshalb mit historischen Hintergründen beschäftigt und wurden auf dem Stadtteilstfest 2016 im SBZ Heizhaus angesprochen, dass es in Museen und privaten Sammlungen noch Einzelexemplare der hier einstmals getragenen Biestower Tracht gebe. Anlass war das Tragen einer nachempfundenen mecklenburgischen Tracht auf dem Fest 2016. In Archiven und Bibliotheken wurden weitere Aspekte gesammelt. Glücklicherweise fanden wir auch konkrete Beschreibungen, um die Kleidung später zu reproduzieren. Damit ausgestattet, haben wir uns nunmehr entschlossen, Nägel mit Köpfen bzw. Jacke und Hose mit Knöpfen zu machen.

Wir haben eine Gruppe von Frauen der Südstädter Arbeitsgemeinschaft „upcycling“

gefunden, die sich dem Schneidern der Tracht annehmen möchte. Vereinsmitglieder mit „Näherfahrung“ wollen diesen Prozess begleiten. Auf der Suche nach Beispielen wurde das Paar auf dem Foto im Heimatmuseum Rerik gefunden, welches jedoch auf Nachfrage „jede Aussage verweigerte“, wo es die Tracht erworben hat. Nicht nur deshalb suchen wir Unterstützer oder Ratgeber, die uns bei diesem Projekt helfen können.

Die Biestower Tracht ist im Gasthaus „Zum Bauernhaus“ zu betrachten, dort hängt ein Bild. Oder aber man schaut auf eine (und nicht in eine) Flasche mit hochprozentigem Kümmel einer ehemaligen Rostocker Schnapsbrennerei, dort ist die Tracht ebenso wiederzufinden.

Demnächst werden wir gern an dieser Stelle zur Historie der „Biestower Tracht“, auch schwarze Tracht genannt, historische Fakten veröffentlichen.

Klaus-Peter Müller



Aktuelles

Lassen Sie sich ein Hörprofil erstellen

Wir laden alle Menschen ein, die sich in Bezug auf ihre Hörleistung unsicher sind, sich in unserer Filiale im Gesundheitszentrum ein Hörprofil erstellen zu lassen. Wir ermitteln Ihren individuellen Hörbedarf und beraten Sie fachlich auf der Grundlage der Ergebnisse. Das Angebot ist kostenfrei und unverbindlich. Um eine telefonische Voranmeldung unter 4445363 wird gebeten. *Lars-Uwe Hartig*

Traditionsunternehmen jetzt im Gesundheitszentrum Hörgerätezentrum Gabriele Jütz

Nicht hören können, geht häufig mit gesellschaftlicher Isolation einher. Deshalb ist es Gabriele Jütz seit mehr als 35 Jahren ein großes Anliegen, Menschen mit Hördefiziten zu helfen. Seit 1970 vertritt die gebürtige Rostockerin und Hörakustikmeisterin nun schon diese Mission, damals noch in der HNO-Klinik der Universität, wo sie im Bereich der Audiometrie u.a. für Hörgeräte zuständig war. Im Jahr 1994 erfolgte dann die Unternehmensgründung mit der Eröffnung eines Geschäftes in der Goethestraße. Zwei Mitarbeiter gehörten da noch zum Hörgerätezentrum. Mittlerweile ist das Unternehmen auf 24 Mitarbeiter und 9 Filialen angewachsen, vier davon in Rostock. Für den Unternehmenserfolg hat Gabriele Jütz eine einfache Erklärung: „Unser Hörgerätezentrum zeichnet sich durch eine familiäre Atmosphäre, eine besondere Nähe zum Kunden, eine intensive Betreuung und eine gute fachliche Beratung aus. Jeder Mensch ist einzigartig. Deshalb werden unsere Hörgeräte auf die Bedürfnisse eines jeden Kunden individuell angepasst. Wir können auch Spezialisierungen vorwei-



► *Lars-Uwe Hartig ist für Sie da*

sen. So sind wir z.B. das einzige Unternehmen in MV, welches elektronische Hörimplantate (CI) betreut und programmiert. Das alles zusammen hat viele Menschen von unserem Unternehmen überzeugt.“ Seit Anfang April ist das Hörgerätezentrum nun mit einer Filiale im Gesundheitszentrum vertreten. Zuständiger Mitarbeiter ist der Hörakustikmeister Lars-Uwe Hartig, der von den neu bezogenen Räumlichkeiten schwärmt: „Wir haben hier beste Bedingungen für eine wohnortnahe und qualitativ hochwertige Betreuung unserer Kunden. Wir laden alle ein, sich davon zu überzeugen.“ *R. S.*

Hörgerätezentrum
Gabriele Jütz

Erich-Schlesinger-Str. 28
im Gesundheitscenter
18059 Rostock
0381 444 53 63
rostock-suedstadt@hoergeraetezentrum.de

**me(e)hr hören
me(e)hr erleben**

- ✓ Hörgeräteversorgung von Meisterhand
- ✓ Tinnitusversorgung
- ✓ Betreuung und Anpassung von CI-Patienten
- ✓ Kinderversorgung
- ✓ Hörgerätezubehör
- ✓ Gehörschutz

**DER BLAUE TASTER.
WENN DAS AUSSTEIGEN
MAL LÄNGER DAUERT.**

Sicher ohne Zeitdruck ein- und aussteigen.
Mit dem blauen Taster bleiben die Türen länger offen.

rsag-online.de
0381 8021900
@rsag_rostock

RSAG
Zuhause unterwegs.

Gesundheit im Zeichen der Natur

Neuland Apotheken in pflanzlicher Mission

Das älteste Kapitel der Medizingeschichte ist die Phytotherapie. Die pflanzliche Heilkunde ist heute so populär wie nie und gewinnt in der Schulmedizin immer mehr an Bedeutung. Auch die Rostocker Neuland Apotheken, die mit einer Filiale im Südstadtcenter vertreten sind, wissen um die heilende Kraft der Pflanzen und haben sich mit dem Konzept PhytoAktiv® auf dieses Gebiet spezialisiert. Alle drei Apotheken des Unternehmens verfügen über eine staatlich ausgebildete Fachberaterin für Phyto-Arzneimittel. Nadine Bening ist eine von ihnen: „Die Heilkraft der Natur ist faszinierend und sehr vielfältig. Für alle Beschwerden ist ein Kraut gewachsen.“ Jede der Expertinnen für pflanzliche Medizin hat eine umfassende Ausbildung hinter sich, die alle Aspekte der traditionellen

Sicher unterwegs im ganzen Netz

Bahnen und Busse gehören unbestritten zu den sichersten Verkehrsmitteln, jedoch beeinflussen externe Faktoren sowie menschliche Konflikte das subjektive Sicherheitsempfinden. So ist es bei dem einen die Angst, von der sich automatisch schließenden Tür eingeklemmt zu werden und ein anderer hat ein „ungutes“ Gefühl auf dem nächtlichen Heimweg zwischen Haltestelle und zu Hause.

Mit der aktuellen Service- und Informationskampagne der Rostocker Straßenbahn AG zum Thema Sicherheit, möchten wir Wissenslücken schließen und unseren Fahrgästen ganz konkrete Tipps mit an die Hand geben.

Wussten Sie beispielsweise, dass bei Nutzung des „blauen Tasters“ die Türen länger geöffnet bleiben, oder dass alle unsere Fahrzeuge mit Videokameras ausgestattet sind? Auch das „Halten auf Wunsch“ zwischen den Bushaltestellen oder die durch die ganze Nacht fahrenden „Fledermauslinien“, die übrigens in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiern, sorgen dafür, dass Sie sicher und schnell ans Ziel kommen.

Wer jetzt neugierig geworden ist, der findet auf unserer Internetseite rsag-online.de weitere Informationen oder Sie besuchen einfach eine unserer monatlich stattfindenden Veranstaltungen „Straßenbahn zum Anfassen“.

Michael Reitz, Kundenmanager RSAG

Heilmethode umfasst: Von den Anwendungsgebieten bis hin zu Anbau, Verarbeitung und Wirkstoffen einzelner Arzneipflanzen. Mit diesem Wissen finden die Phyto-PTAs das passende Mittel für alle Beschwerden, seien es Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Stoffwechselstörungen oder Magen-Darm-Erkrankungen – für jedes gesundheitliche Problem gibt es ein natürliches Mittel.

Für Jürgen Bummert, Inhaber der Neuland Apotheken, ist die Pflanzenheilkunde eine

Herzensangelegenheit: „Unseren Kunden das breite Spektrum der Phytotherapie näherzubringen und Heilmethoden aufzuzeigen, die ganz ohne Chemie auskommen, ist unser Auftrag. Mit PhytoAktiv® führen wir Gutes im Schilde – und das im doppelten Sinne: Alle Apotheken werden das eigens dafür entwickelte Signet tragen, damit schon von außen erkennbar wird, dass die Natur bei uns einen besonderen Platz hat – natürlich Neuland eben“, so Bummert.

Tim Angermeyer



Neuland Apotheken

Natürlich Neuland!

Wir haben den Bereich Phytotherapie (Pflanzenheilkunde) für Sie intensiv ausgebaut. Ab sofort stehen Ihnen in allen Apotheken unsere zertifizierten Phyto-Fachberaterinnen zur Seite. Auch gegen Ihre Beschwerden ist ein Kraut gewachsen – kommen Sie vorbei.

Das gesamte Team der Neuland Apotheken

SÜDSTADT-CENTER-APOTHEKE Nobelstraße 50-51 18059 Rostock Tel. 0381 4053210	STEINTOR-APOTHEKE Paulstraße 48-55 18055 Rostock Tel. 0381 4930220	GREIF-APOTHEKE Hannes-Meyer-Platz 25 18146 Rostock Tel. 0381 690409
--	--	---

Infocity feiert 25 Jahre Erfolgsgeschichte

Das im Südstadtcenter ansässige Unternehmen Urbana Teleunion Rostock, besser bekannt unter dem Namen infocity Rostock, ist der Kabelnetzbetreiber der Hansestadt Rostock und mittlerweile 25 Jahre auf dem Markt. Das Unternehmen versorgt die Rostocker seit 1992 mit Kabelfernsehen und seit mehr als 16 Jahren mit Internet und Telefon. Bei ca. 100.000 versorgten Haushalten guckt fast jeder Rostocker demnach über einen Kabelanschluss fern, rund die Hälfte der Rostocker nutzt den Anschluss auch zum Surfen im Internet und zum Telefonieren. Mit 400 Megabit pro Sekunde bietet das Unternehmen gegenwärtig die schnellsten Internetverbindungen in Rostock an. Jährlich investiert der Kabelnetzbetreiber bis zu einer Million Euro, um eines der besten Kabelnetze Europas zu erhalten und an die immer höher werdenden Ansprüche der Verbraucher anzupassen.

Nach 25 erfolgreichen Jahren hieß es für den Kabelnetzbetreiber am 25. April das Firmenjubiläum gemeinsam mit den 8 Gesellschaftern, mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern im Radisson-Hotel zu feiern. Der Südstern gratuliert Infocity zum Firmenjubiläum und wünscht weiterhin viele erfolgreiche Jahre. *R. S.*



► Schreiben die Erfolgsgeschichte weiter – Geschäftsführer Jörg Pillath (l.) und Bernd Huse



Aktuelles

Reaktion auf Leserbrief zur Ziolkowskistraße



► In der letzten Ausgabe des Südsterns wurde über die Situation der Ziolkowskistraße und die Ablehnung der Stadtverwaltung zur Aufstellung von Verkehrsspiegeln berichtet. Dazu erreichte die Redaktion ein Leserbrief von Heinz B.: „Man könnte ohne großen Aufwand das „Richtzeichen Parken“ auf dem Gehweg aufstellen. Damit könnten die Autos, Richtung Stadt, den Gehweg [...] mit einer Fahrzeugaufseite nutzen. [...] Ein Nebeneffekt wäre: Der Wildwuchs an der Bordsteinkante würde unter den Autos verschwinden“. Solch pragmatische Ideen sind für die Ziolkowski definitiv ein guter Lösungsansatz! Bei dem Zustand der Gehwege ist es aber fraglich, ob die eine solche Dauerbelastung aushalten. Schon heute ist an einigen Stellen mit Rollator und Kinderwagen kein Durchkommen. Klar ist, dass die ganze Straße auf absehbare Zeit saniert werden muss. Da dies seit Jahren auf sich warten lässt, sollten die Verkehrsspiegel für kurzfristige Abhilfe sorgen. Von der Stadt wird gegenwärtig eine Prioritätenliste zur Straßenerneuerung erstellt. Wir werden weiterhin über die Entwicklungen berichten.

Dr. Stefan Posselt
Ortsbeiratsmitglied Südstadt

Neues aus dem SBZ

Wie funktioniert das eigentlich im Stadtteil- und Begegnungszentrum mit den neuen Angeboten für BesucherInnen? Ganz einfach, Sie kommen mit Ihrer Idee und setzen diese um – das Team des SBZ hilft dabei, dass Sie sich aktiv einbringen können. „Gibt es mehr Menschen als mich, die sich für das Thema interessieren könnten? Was brauche ich, um mein Angebot durchzuführen?“ Zum Beispiel fährt unsere Zita gerne Fahrrad, aber nicht alleine. Mobil zu sein, gesund zu bleiben und neugierig die Umgebung zu erkunden, ist ihr Anspruch. Alle 14 Tage trifft sie sich nun donnerstags um 10 Uhr vor dem Heizhaus mit anderen Interessierten und es wird gemeinsam geradelt. Auch andersherum funktioniert es: Viele SeniorInnen kommen mit Problemen am

PC oder mit dem Mobiltelefon zu uns, um Hilfestellung zu bekommen. Der Bedarf wächst ständig. So starteten wir einen Aufruf, um einen Ehrenamtlichen für eine Computersprechstunde zu finden und Manfred tauchte auf. Immer am Donnerstag bietet er nun seine Unterstützung an, wenn's mit der Technik mal nicht so funktioniert.

Bei der Realisierung unserer Angebote wird unser Team von Bundesfreiwilligendienstleistenden unterstützt. Für diese Stellen suchen wir auch wieder Neubestellungen. Interesse? Dann bewirb Dich im Stadtteil- und Begegnungszentrum. Soweit die aktuellsten Meldungen aus unseren Häusern. Wenn Sie Fragen haben, schauen Sie gerne vorbei.

Dagmar Dinse



Christian Reinke

Am 24. September direkt in den Bundestag!

Unser Rostocker Jung
für unbefristete Arbeit,
kostenlose Kitas,
bezahlbares Wohnen.

SPD-Kreisverband Rostock
Doberaner Str. 6 | 18057 Rostock
kontakt@christian-reinke.de
christian-reinke.de



Jetzt Bücher spenden und ausleihen

Sie haben zu viele Bücher? Dann kommen Sie doch einfach am Montag oder am Mittwoch in der Zeit von 14–16 Uhr zu uns in den Freizeittreff SüdPol (Mendelejewstraße 22 a) und spenden Bücher für unsere kleine Bücherei. Frau Thiele und Frau Walther freuen sich auf Sie und sagen Ihnen dann genau, ob und wie viele Bücher Sie abgeben können. Wollen Sie vielleicht auch Bücher ausleihen? Jeder darf sich jederzeit Bücher bei uns im SüdPol ausleihen. Die in den Büchern befindlichen Karten sind in den bereitgestellten Kasten mit der Aufschrift „Ausleihe“ zu legen. Die Rückgabe der

ausgeliehenen Bücher erfolgt über das Fach „Rückgabe“.

Marco Brinkmann, WG Marienehe



► Nutzen Sie unsere kleine Bücherei

Küchenfee gesucht! Musik auf dem Dach



Das SBZ Südstadt/Biestow wünscht sich Verstärkung im Küchenteam des Heizhauses. Wer Lust und Zeit hat, kann bei der Vorbereitung von Veranstaltungen helfen. Es kann auch gerne mal ein Kuchen gebacken oder eine leckere Mahlzeit gekocht werden. Zwei Ehrenamtlerinnen sind mit viel Freude und Elan bereits regelmäßig im Einsatz und würden sich freuen, Unterstützung zu bekommen. Bei Interesse kann ein Gesprächstermin mit mir vereinbart werden. Tel.: 38 35 336 oder d.marckwardt@sbz-rostock.de

Dorothea Marckwardt
Ehrenamtskoordinatorin im SBZ

Unsere Straßennamen „Albert-Einstein-Str.“

Albert Einstein war ein brillanter Wissenschaftler auf dem Gebiet der theoretischen Physik. Er wurde 1879 in Ulm geboren und starb 1955 in Princeton (USA). Nach Abitur, Hochschulstudium, Promotion und Habilitation in der Schweiz wurde Einstein 1909 als Professor für theoretische Physik an die Universität Zürich berufen. 1913 folgte er einem Ruf nach Berlin als Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Dort stellte Einstein im Jahr 1915 die Grundgedanken seiner Allgemeinen Relativitätstheorie vor. Von dieser Theorie wird seitdem gesprochen als die größte jemals gemachte wissenschaftliche Entdeckung. 1922 erhielt Einstein den Nobelpreis für Physik für seine wissenschaftlichen Verdienste, besonders für die Entdeckung des Gesetzes des photoelektrischen Effekts. Für uns Rostocker ist hervorhebenswert, dass Albert Einstein am 12. November 1919, anlässlich des 500-jährigen Bestehens der Uni, die Ehrendoktorwürde der Universität Rostock verliehen wurde.

Rolf Schernikau

Unter dem Motto „Musik und Snacks über den Dächern von Rostock“ finden im Juli und August zwei Veranstaltungen auf dem Dach des Gesundheitszentrums in der Erich-Schlesinger-Straße statt. Am 18. Juli um 16 Uhr tritt der Shantychor „Luv und Lee“ auf. Das Konzert ist als Benefizveranstaltung zu Gunsten der Deutschen Gesellschaft zur Rettung

Schiffsbrüchiger geplant. Um eine Spende wird gebeten. Am 3. August um 15 Uhr kommt es zum Auftritt des Alleinunterhalters Nic Nenow, dessen musikalisches Programm von Salonmusik bis zu Evergreens reicht. Der Veranstaltungsort auf dem Dach wird erreicht über den Fahrstuhl des Gesundheitszentrums. Der Ausstieg ist in der 4. Etage. *R. S.*



► Nic Nenow, Uwe Süßmilch, Ursula Schmidt, Gudrun Zülów und Harald Kottig organisieren „Musik und Snacks über den Dächern von Rostock“

DRK Ortsgruppe zu Besuch bei Globus

Am 26. April nahm unser DRK-Ortsverein Süd an einer Führung im Einkaufsmarkt „Globus“ teil. Für alle Teilnehmer war der Besuch eine lehrreiche Veranstaltung. Die Besichtigung der Metzgerei und der Bäckerei war der Höhepunkt. Hier wurden uns die Produktabläufe gezeigt. Für uns war es bisher unvorstellbar, mit welchem enormen

Personalaufwand das verbunden ist und was alles getan wird, um die Zufriedenheit der Kunden herzustellen. Bei uns Teilnehmern hat sich dadurch die Einstellung im Umgang und beim Kauf von Lebensmitteln im Positiven geändert. Wir danken den Globus-Mitarbeitern für die Möglichkeit des Besuchs.

Bärbel Schönemann





Aktuelles

Anfang 2014 überraschte uns das Stadtplanungsamt mit einer Städtebaulichen Analyse für die Südstadt. Dabei ging es um die Schaffung von Wohnraum mithilfe baulicher Verdichtung, Errichtung von Hochhäusern, Abriss und Drehung von Wohnblöcken am Kringelgraben. Allgemein wurde die Besorgnis um den Erhalt der Grünflächen, der Bäume, des schönen Kringelgrabenparks und der Ruhe in unserem Stadtteil laut.

Aus diesem Anlass schlossen sich am 17. Mai 2014 engagierte Einwohner der Südstadt in der Bürgerinitiative „Lebenswerte Südstadt erhalten“ zusammen.

Seit diesem Zeitpunkt hat sich viel getan. Wir haben in einer ersten Aktion ca. 4 000 Unterschriften gegen diese Pläne gesammelt und in einer Bürgerschaftssitzung medienwirksam dem OB Methling übergeben.

Es soll aber nicht nur beim Widerstand bleiben. Die Bürgerinitiative sieht ihre Aufgabe auch darin, die Beteiligung der BürgerInnen an solchen Prozessen einzufordern und durchzusetzen. Transparenz und ausreichende, vor allem rechtzeitige

Wir für Euch, Ihr mit uns Ein Aufruf der Bürgerinitiative Südstadt

Information über solch tiefgreifende Veränderungen, sind gefordert. Wichtig ist dabei die Einbeziehung und Mitarbeit aller Einwohner unseres Stadtteils.

Am 25. 11. 2015 führten wir gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt unter reger Beteiligung der Bevölkerung eine Ideen- und Planungswerkstatt durch. Die Ergebnisse sind in einer Broschüre festgehalten. So hat sich aus einigen der geäußerten Vorschläge ein Projekt entwickelt, dessen Umsetzung demnächst erfolgt. Im Kringelgrabenpark wird ein Mehrgenerationenaktivplatz entstehen. Er bietet die Möglichkeit, ein beliebter Treffpunkt für



► Das Verkehrsproblem in der Südstadt ist eines unserer Themen

alle Altersgruppen zu werden. Inzwischen haben sich mit den geplanten baulichen Veränderungen und der Vergrößerung von Biestow weitere Probleme ergeben, die auch entscheidend das Gebiet der Südstadt beeinflussen. Der stärker werdende Verkehr mit all seinen ungunstigen Nebenwirkungen wird eine zusätzliche Belastung für unseren Stadtteil nach sich

ziehen. Mit der teilweisen Bebauung des bisherigen Stadthallenparkplatzes, den Bebauungsplänen für den Groten Pohl sowie das Gebiet Pulverturm und letztendlich der Bebauung der Südseite des Hauptbahnhofs wird sich das Erscheinungsbild unseres Stadtteils entscheidend verändern. Ebenso kritisch zu betrachten sind die sich aus der geplanten Umsetzung des Mobilitätsplanes Zukunft „MOPZ“ ergebenden Veränderungen. Die Bürgerinitiative hat sich damit intensiv auseinandergesetzt und eine Stellungnahme erarbeitet, die im Südstern in Auszügen veröffentlicht wurde.

Wir wollen die genannten Maßnahmen kritisch begleiten, da sie das Leben in unserem Stadtteil beeinflussen. Um die umfangreichen Aufgaben zu bewältigen, brauchen wir Menschen, die sich in die Arbeit unserer Bürgerinitiative einbringen. Um unseren Stadtteil in seiner Attraktivität zu bewahren und die Natur desselben zu schützen, ist es notwendig, dass alle Bürgerinnen und Bürger im Gestaltungsprozess mitwirken. Deshalb rufen wir Sie auf, unsere Bürgerinitiative aktiv und tatkräftig zu unterstützen. Nur gemeinsam sind wir stark und können was erreichen. *Margitta Böther, BI Südstadt*

Kommen Sie zu unseren Versammlungen, immer **mittwochs um 18.30 Uhr** in den ungeraden Kalenderwochen im **SBZ Heizhaus, Tychsenstr. 22.**

Kontakt: wohnpark-suedstadt@web.de

Ausflugstipp – KunstKirche Buchholz

Nur wenige Kilometer von der Südstadt entfernt liegt Ziesendorf mit dem Ortsteil Buchholz. Hier steht eine neugotische, fast hundertjährige Backsteinkirche. Im Jubiläumsjahr der Reformation bringt das Projekt „KunstKirche Buchholz 2017“ Religion und Kunst, Kirche und Neue Musik zusammen. Wegen Restaurierungsarbeiten ist ein Raum vom Querschiff mit Baufolie getrennt. An Stelle der Kirchenbänke stehen Leitern zum Sitzen, um den Kronleuchter ist ein Kokon gewickelt – daraus schimmert ein Gedicht hervor – und im Raum sind 95 Bildcollagen verteilt. „ANNO: IN CC_“ ist das Thema für die einmalige Rauminstallation, die von den

Künstlern Grit Sauerborn, Josef A. Kutschera und Kerstin Borchardt als Idee entwickelt und umgesetzt wurde. Bis zum Oktober ermuntern wir Sie, diesen Ort für Erkundungen und Begegnungen oder zur inneren Einkehr zu besuchen.

Kirchengemeinde und Mitglieder des Fördervereins zum Erhalt des Gotteshauses laden zu Veranstaltungen ein, darunter Theater, Lesung, KunstAndacht und Stummfilmnacht. Darüber hinaus sind Gäste beim Kleinen Kunstfest am 8. Juli und zur Finissage am 7. Oktober willkommen. www.facebook.com/KunstKirche.Buchholz www.kirche-buchholz.de

Helga Klehn

Öffnungszeiten KunstKirche

Fr 16–19 Uhr, Sa/So 12–18 Uhr
Eintritt frei

Termine

- 6. 7. 19 Uhr, Theater „Treibgut“
- 8. 7. 15 Uhr, Lesung Kerstin Borchardt
- 8. 7. 16 Uhr, Kleines Kunstfest
- 16. 7. 17 Uhr, KunstAndacht
„Das Leben – Ankunft und Abfahrt“
- 3. 9. 17 Uhr, Konzert
„Musik aus Lübeck, 1900 bis 2000“
- 10. 9. 17 Uhr, KunstAndacht
„Ins Schwarze“
- 22. 9. 20 Uhr, Stummfilmnacht
„Imaginationen“
- 7. 10. 14.30 Uhr, Finissage

Ferien mit Mama – Ferien mit Papa?!

Ich heiße Tilo, bin 8 Jahre alt und lerne in der 2. Klasse. Kurz vor meiner Einschulung haben sich meine Eltern getrennt. Seitdem wohne ich bei Mama und bin jede zweite Woche von Donnerstag bis Montag bei meinem Papa. Zuerst war es für mich sehr schwer. Mama und Papa haben sich viel gestritten, ganz oft ging es um mich. Immer dachte ich, ich habe schon wieder irgendetwas falsch gemacht. Manchmal wäre ich am liebsten unsichtbar gewesen. Ich konnte das kaum noch aushalten. Irgendwann habe ich allen Mut zusammen genommen und Mama und Papa gesagt, wie weh mir dieses Streiten tut. Seitdem versuchen sie, Meinungsverschiedenheiten zu klären, wenn ich nicht dabei bin, was sie nicht immer schaffen, aber sie geben sich Mühe.

Ich erinnere mich noch gut an meine ersten Sommerferien. Beide wollten mit mir in den Urlaub fahren und jeder wollte zuerst. Da haben sie mich gefragt, mit wem ich lieber fahren würde. Aber das konnte ich doch gar nicht entscheiden. Ich wollte mit beiden fahren, egal mit wem zuerst.

Und am allerliebsten wäre ich zu dritt, gemeinsam mit Mama und Papa gefahren, aber ich wusste ja, dass das nicht geht. Irgendwie haben sie sich doch geeinigt, auch wenn ich dann nur noch eine Woche mit Papa verreisen konnte.

Dieses Jahr habe ich Mama und Papa gefragt, wann und wohin wir in den Urlaub fahren. Sie waren sehr erstaunt, dass ich schon zu Weihnachten an die nächsten Sommerferien gedacht habe. Zum Glück haben sie es diesmal geschafft, die Sommerferien zusammen, und ohne dass ich wieder entscheiden soll, zu planen.

Jetzt freue ich mich schon sehr darauf, zweimal in den Urlaub fahren zu können. Einmal Zelten mit Papa und einmal an die Ostsee mit Mama. Und meine Omas und Opas besuche ich auch noch. Das werden bestimmt tolle Ferien.

So ist das bei uns. Auch wenn Mama und Papa nicht mehr zusammen wohnen, habe ich beide doch ganz doll lieb. Und wenn ich bei meiner Mama bin, vermisse ich Papa, genauso wie ich Sehnsucht nach Mama habe, wenn ich bei meinem Papa bin. Ich hoffe, beide können das verstehen!



Lebensschule

Wenn Eltern sich trennen, sind Kinder häufig verunsichert, verängstigt, traurig, wütend und stark belastet. Sie haben viele Fragen, trauen sich aber oft nicht, diese zu stellen. Auch Eltern sind unsicher. In diesen Situationen bieten die Familien- und Erziehungsberatungsstellen der Stadt Rostock vielfältige Informationen und begleitende Unterstützung.

*Britta Braun, Beratungsstelle
Rostocker Stadtmission, Bergstr. 10*

VERANSTALTUNGSTIPPS

DRK-Familienbildungssttte
Brahestr. 37, 18059 Rostock

Familien-PEKiP®

8. 8. und 15. 8. 2017 von 10–11.30 Uhr
24. 8. 2017 von 15–17.30 Uhr

Väter-PEKiP®

02./03./10. und 17. 8. 2017, 9.30–11 Uhr

Autogenes Training für Kinder & Familien

1. 8. oder 8. 8. 2017, 14–15 Uhr

„Alle forschen mit!“

Sommerzeit – Entdeckerzeit!

Experimentieren und Erforschen
für Jung und Alt

26. 7./ 2. 8. und 9. 8. 2017, 14.30–16 Uhr

Anmeldung

Telefon: (0381) 36 46 54 15

familienbildung@drk-rostock.de



► PEKiP® – Spiel- und Bewegungsanregungen für die ganze Familie

Frauen in die Wirtschaft e.V.

Platz der Freundschaft 1
18059 Rostock

Anmeldung

Telefon: (0381) 49 95 961

info@fiw.de

Aquarell-Wiege der Malerei

Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene

Bitte Malutensilien mitbringen

Kurseinstieg jederzeit möglich

jeweils mittwochs von 16 bis 18 Uhr

Dozentin Irina Beyer-Kartina

Eine Eigenschaft der Aquarellfarben ist ihre lasierende Wirkung. Dieser Kurs bietet die Möglichkeit, sich auf einen individuellen Umgang mit Farben einzulassen. Landschaften und Stilleben können nach räumlichen und architekturbezogenen Regeln erfasst und umgesetzt werden.



Senioren für Senioren

Fit mit Genuss mit 50+

Gesund, lecker und abwechslungsreich essen – das wollen doch eigentlich alle. Allerdings erfordert das Überangebot an Essen ein hohes Maß an Wissen und Entscheidungsfähigkeit. Die Schwierigkeiten im Umgang mit dem Übermaß bzw. einseitiger Ernährung, ein so genanntes „ernährungsbezogenes“ Fehlverhalten, können sowohl zu körperlichen Störungen als auch zu psychischen Problemen führen. Wie fit und leistungsfähig wir uns fühlen, hängt jedoch auch von einer abwechslungsreichen und ausgewogenen Ernährung ab. Es lohnt sich also, die eigene Versorgung zu überprüfen und langfristig „lecker und einfach“ zu gestalten. In diesem Kurs werden Ernährungsgewohnheiten beobachtet und mit einfachen Schritten der eigene Speiseplan optimiert. Genuss, Zeitmanagement und praktische Tipps rund um unsere Lebensmittel sollen bei der Umsetzung im eigenen Alltag unterstützen. Teilnehmer erhalten Handwerkzeug, um mit wenig Aufwand einen „Speiseplan“ zusammen zu stellen, der den Körper mit allem versorgt, was er braucht. Auch das richtige Verhältnis von Ernährung und Bewegung gehört zum Wohlfühlen dazu. Deshalb ergänzen noch Tipps diesen Weg zu Ihrem persönlichen „gesunden Lebensstil“.

Kursbeginn: 5. September, 10 Termine

Ort: Existenzgründerinnenzentrum,
Platz der Freundschaft 1

Anmeldung: 0176-42019260
anne.bredfeldt@mailbox.org

Kosten: 20 € pro Veranstaltung

RATGEBER FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALES

Mehr Unterstützung für Pflegebedürftige und Angehörige

Das Inkrafttreten des zweiten Pflege-
stärkungsgesetzes zu Jahresbeginn ist
gekennzeichnet durch die Änderung
des Begriffes der Pflegebedürftigkeit
und die Einführung neuer Pflegegrade.
Für pflegende Angehörige sind auch
die erhöhten Leistungen, die von der
Pflegekasse bezahlt werden, besonders
wichtig.

Pflegebedürftigkeit wird neu definiert

Mit dem zweiten Pflegestärkungsgesetz findet ein Umdenken in der Pflege statt. Körperliche und auch geistige bzw. seelische Beeinträchtigungen werden nun gleichberechtigt bei der Begutachtung bewertet.

Neue Pflegegrade

Neben den neuen Richtlinien zur Begutachtung von Pflegebedürftigen hat sich vor allem die Einstufung verändert. Aus drei Pflegestufen sind zum 1. Januar 2017 fünf Pflegegrade geworden, mit dem Vorteil, eine genauere Einstufung und eine umfassendere Berücksichtigung der Beeinträchtigungen in allen pflegewichtigen Lebensbereichen vorzunehmen. Pflegebedürftige, die bereits eine Pflegestufe haben, werden automatisch in einen Pflegegrad übergeleitet.

Mehr Unterstützung im Alltag

Ab 2017 können alle Pflegebedürftigen mit einem Pflegegrad den neuen einheitlichen Entlastungsbeitrag in Höhe von bis zu 125 Euro in Anspruch nehmen. Damit können Kosten für Angebote zur Unterstützung im Alltag erstattet werden.

Förderung betreuter Wohngruppen

Für die Gründung einer Wohngruppe sowie für Maßnahmen für den Wohnungsumbau gibt es eine Anschubfinanzierung. Pflegebedürftige Personen erhalten einen monatlichen Wohngruppenzuschlag.

Einheitlicher Eigenanteil in stationären Pflegeeinrichtungen

Wird ein Pflegebedürftiger in einer vollstationären Pflegeeinrichtung gepflegt, gilt in dieser Einrichtung ein einheitlicher pflegebedingter Eigenanteil.

Konkret bedeutet das, es gibt innerhalb dieser Einrichtung keinen Unterschied bei den pflegebedingten Eigenanteilen der Bewohner mit den Pflegegraden 2 bis 5.

Mehr Betreuungsangebote

Lebt ein Pflegebedürftiger in einer stationären Einrichtung, besteht ein individueller Rechtsanspruch auf zusätzliche Betreuungsangebote.

Verbesserte soziale Absicherung der Pflegepersonen

Durch das Absenken der Mindestpflegezeit von 14 auf 10 Stunden wird für pflegende Personen bereits früher ein Beitrag zur Rentenversicherung von der Pflegekasse bezahlt. Neu sind die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, die von der Pflegekasse übernommen werden.



Freistellung vom Beruf

Wer pflegt und berufstätig ist, kann unter bestimmten Voraussetzungen, bis zu 10 Tage Lohnersatzleistungen in Anspruch nehmen. Arbeitszeitreduzierungen sind bis zu 2 Jahren möglich, spezielle Anforderungen sind notwendig.

Mehr Auszeit

Pflegende Angehörige können jetzt bis zu 6 Wochen im Jahr eine Auszeit von der Pflege nehmen (Verhinderungspflege).

Ausbau der Tages- und Nachtpflege

Für die Tages- und Nachtpflege steht deutlich mehr Geld zur Verfügung. Geld- und Sachleistungen werden nicht mehr verrechnet.

Ausweitung der Kurzzeitpflege

Bis zu acht Wochen Kurzzeitpflege sind im Jahr möglich.

Höhere Zuschüsse

Bis zu 4.000 EURO können für Wohnumfeld verbessernde Maßnahmen beantragt werden, wie z.B. für einen Badumbau oder eine Türverbreiterung.

Weniger Anträge

Für Hilfsmittel (Gehhilfen, Duschhocker) sind seit Jahresbeginn keine Anträge mehr notwendig.

*Petra Kirsten
Leiterin des Büros des Seniorenbeirates*

„Gemeinsam aktiv und fit im Alter“

Informations- und Mitmachveranstaltung in Planung

Unter dem Motto „Gemeinsam aktiv und fit im Alter in der Südstadt und Biestow“ findet am 18. Oktober in der Sporthalle Erich-Schlesinger-Straße 51 (am Sportplatz gelegen, in unmittelbarer Nähe der Don-Bosco-Schule) eine Informations- und Mitmachveranstaltung statt, bei der sich interessierte Bürgerinnen und Bürger sowohl über sportliche und gesundheitliche Angebote als auch über Angebote des gesellschaftlichen Engagements in der Südstadt und Biestow informieren können. Im Rahmen der Veranstaltung, die im Zeitraum von 14–16.30 Uhr stattfinden soll, stellen sich unterschiedliche Akteure,

Vereine und Gruppen aus den Bereichen Sport, Gesundheit und Gesellschaft vor und laden zum aktiven Mitmachen ein.

Um die Planungen weiter zu konkretisieren, findet am 10. Juli um 10 Uhr ein Vorbereitungsstreffen im Freizeittreff „Süd-Pol“ (Mendeljewstraße 22a) statt. Die Initiatoren der Veranstaltung, das Seniorenprojekt „Länger leben im Quartier“ des Fördervereins Gemeindepsychiatrie und das Gesundheitsamt der Hansestadt Rostock, laden alle Interessenten herzlich ein, sich aktiv an der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung zu beteiligen.

R. S.

Kompetente Hilfe und Beratung rund um das Thema Pflege finden Sie hier:

Pflegestützpunkt der Hansestadt Rostock Außenstelle Südstadt

Gesundheitszentrum, 3. Etage
E.-Schlesinger-Str. 28, 18059 Rostock
Telefon: 381-1506 (Pflegeberatung)
und 381-1509 (Sozialberatung)

Sprechzeiten:

Di 9–12 Uhr und 13.30–17.30 Uhr

Do 9–12 Uhr und 13.30–16.00 Uhr



Pflege Stützpunkt

Hansestadt Rostock

Neutrale Pflegeberatung und Unterstützung

Eindrücke vom Senioreninformationstag 2017

Angenehmes Frühlingswetter und viele Akteure erwarteten am 17. Mai die Besucher des inzwischen schon 4. Senioreninformationstages im Stadtteil- und Begegnungszentrum an der Tychsenstraße. Diese kamen dann auch recht zahlreich. Begrüßt wurden sie u. a. von der Vorsitzenden des Seniorenbeirates der Hansestadt Rostock, Frau Erika Drecol. Die „Saxbuben“ erfreuten mit tollen Klängen vergangener Zeiten, wie zum Beispiel dem Hit „Ramona“ aus den 60er Jahren. Bei schönstem Sonnenschein sowie Kaffee und leckerem Kuchen, den die fleißigen Damen des DRK-Ortsvereins Südstadt gebacken hatten und nun reichten, war der Außenbereich des SBZ wieder der richtige Ort für diesen Teil der Veranstaltung.

An den zahlreichen Informationsständen im großen Saal konnten sich die Seniorinnen und Senioren zu vielen Fragen beraten lassen. So waren zum Beispiel Ansprechpartner des Pflegestützpunktes, eines Sanitätsfachhandels, der Volkssolidarität, des Hospizes oder eines Bestat-



► Radio „Lohro“ beteiligte sich mit dem Team der Seniorenredaktion „Horizonte“

tungsunternehmens, eines Lohnsteuerhilfvereines, des Mieterbundes und natürlich auch des Seniorenbeirates gut auf die Besucher/innen vorbereitet.

Zum Podiumsgespräch zum Thema „Meine Rechte und Ansprüche im Alter“ füllte sich der Raum recht schnell. Dort standen Frau Drecol vom Seniorenbeirat gemeinsam mit der Behindertenbeauftragten der Hansestadt Rostock, Frau Kröger, dem Bürgerbeauftragten des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Herrn Crone, sowie dem Vorsitzenden des Ortsbeirates Biestow, Herrn Laube und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ortsbeirates Südstadt, Herrn Wüste-

mann, Rede und Antwort. Die Gäste erfuhren jeweils von deren Arbeit, ihrem Engagement für die Bürgerinnen und Bürger im Allgemeinen und für die Seniorinnen und Senioren im Besonderen. Alles im Allem: es war eine gelungene und schöne Veranstaltung und der Dank gilt denen, die bei der Vorbereitung und Durchführung halfen.

All diejenigen, die nicht teilnehmen konnten, sei an dieser Stelle der Hinweis auf die Broschüre der Stadt mit dem Titel „Älter werden in Rostock“ gegeben, die im SBZ, im Rathaus und an anderen öffentlichen Orten ausliegt.

Patricia Fleischer



► Beratung am Stand des Hospizes



Miteinander Leben

Wann sind Sie in der zurückliegenden Zeit mal ausgegangen? Oder sollte ich besser fragen, wann sind Sie eigentlich zuletzt einmal „rausgegangen“? Und das nicht nur aus der Wohnung, zumindest über die Straße, vielleicht bis auf die Wiese hinterm Haus, wo noch die Wäschestangen stehen und man die Leinen selbst spannen muss. Die meisten hängen ihre Wäsche ja eher im Trockenraum auf oder wenn man hat, auf den Wäscheständer, der auf dem Balkon steht. Klar, man kann auch in der Wohnung bleiben, weil es gestern viel zu heiß und trocken in der Sonne war und heute der Wind nur so um die Ecken pfeift. Für morgen hat der Wetterbericht eh ein Regentief vorhergesagt und weiter kann man noch nicht planen...

Ich merke, dass ich unbedingt eine Luftpause brauche, wenn ich lange Zeit am Schreibtisch gesessen habe und nicht mehr weiter vorankomme. Dann „raucht mein Kopf“, die Wörter mischen sich zu dunklem, unverständlichem Salat, und ich muss den Buchstaben dringend den Rücken kehren, hinaus in den Garten gehen oder gleich ein Stückchen weiter. Es tut so gut, in den blauen Himmel zu schauen, auch wenn da graue Wolken zu sehen sind oder auf die Wiese, auch wenn sie schon wieder zu hoch gewachsen ist und so viel Löwenzahn und anderes Unkraut darauf steht. Vor kurzem habe ich sogar einen Eichelhäher im wilden Kirschaum entdeckt. Wissen Sie, wie der aussieht? Genau, recht groß und mit wunderschönen blauen Federn an den Flügelspitzen. Dieser krächzende Vogel scheint eher aus dem Tropenwald entfliegen zu sein, so ungewöhnlich ist sein farbenprächtiges Federkleid. Was für ein Glück, eine solche Feder zu finden und sie sich anzustecken! Wenn meine Zeit es hergibt, dann fahre ich bis an die Ostsee. Dort habe ich am Strand einen Lochstein und eine zarte Feder gefunden. Wie weich

Geh aus, mein Herz und suche Freud

und flauschig sie aussieht. Wie weit diese Feder wohl schon geflogen ist, ehe sie vor meinen Füßen gelandet ist? Mein Blick erhebt sich und schaut auf den weiten Horizont, wo gerade eine Fähre die untergehende Sonne besucht.

Und wann sind Sie nun ausgegangen, also zu einem kulturellen Höhepunkt, vielleicht in ein Konzert oder ins Theater oder zu „Kunst offen“, in eine Kirche oder waren bei einem Angebot der Museen und Galerien? Ja, es stimmt, es macht mehr Freude, wenn man sich nicht allein auf den Weg macht, sondern sich mit einem anderen erfreuen und austauschen kann. Vier Augenpaare entdecken in allen Richtungen mehr als zwei Augen.

Wenn es mal wieder dringlich ist, Freude zu finden, dann machen Sie sich doch einfach schnell mal auf die Füße! Gehen Sie einen kleinen oder einen längeren Gang, immer der grünen Nase lang, Richtung Felder mit Mohnblüten und Kornblumen oder in die andere Richtung, nämlich die der Kamille. Ah, Sie kennen noch einen anderen Weg? Wunderbar, dann nehmen Sie Ihren Nachbarn gleich mit, der wollte schon seit Tagen Freude finden gehen.

Und wenn die Füße Sie nicht mehr tragen können? Dann schicken Sie eben Ihr Herz auf die Reise ... Das ist zum Beispiel möglich, indem Sie das Sommerlied „Geh aus, mein Herz und suche Freud, in dieser lieben Sommerzeit“ singen. Ich bin mir sicher, bei den 15



In einem Kinderbuch von Janosch gehen der kleine Tiger und sein Freund Bär immer Pilze finden, nicht suchen. Sie sind sich ganz sicher, sie werden welche finden, ob sie gut aussehen und genießbar sind, ist dann eine andere Frage. Mit solchem Optimismus ist es gut, sich auf den Weg zu machen, mit offenen Augen und mit dem Herzen voran.

Bei einem Besuch in Ratzeburg habe ich eine kleine Steintafel in einer Mauer entdeckt, auf der stand: Deus in minimis maximus. Gott ist im Kleinen groß. Als kleine Illustration findet sich neben den Buchstaben ein Bienenkorb eingemeißelt. Gottes Liebe zu uns Menschen ist großartig und zeigt sich schon in Kleinigkeiten. Wie wunderbar ist es, dass Bienen Blütenpollen in Honig verwandeln können. Solche kleinen Wunder öffnen uns die Augen für andere größere Veränderungen, die ebenso möglich sind.

Strophen begegnen Ihnen Blüten und Wälder, Vögel und Schafe, Wiesen und Felder, und Sie entdecken irgendetwas, das Sie mögen und was Sie erheitert. Laden Sie doch gleich morgen jemanden ein mit den Worten „Komm, lass uns Freude finden gehen!“. Sie können gewiss sein, es wird eine Schatzsuche der besonderen Art. Sie werden fündig werden, versprochen! *Asja Garling, Pastorin in Biestow*

Sonntagsgottesdienste

Evangelische Gemeinde Biestow
(Dorfkirche): 10 Uhr

Katholische Christusgemeinde
(Häktweg 4–6): 9, 10.30 und 18.30 Uhr

Evangelische Südstadtgemeinde
(Beim Pulverturm 4): 10 Uhr

Freie evangelische Gemeinde
(Tychsenstraße 22): 10.30 Uhr

Hurra, Hurra, die Sommerferien sind da!

... Leider noch nicht ganz, allerdings könnt ihr euch jetzt schon darauf freuen. Im SBZ Südstadt/Biestow gibt es tolle Möglichkeiten gegen Langeweile, Hitze und Alleinesein. Hier lest ihr exklusiv die wichtigsten Informationen: Anmelden könnt ihr euch im Heizhaus, Tychsenstraße 22, unter 3835336 oder per Mail an s.plath@sbz-rostock.de.

Vielleicht habt ihr Bock auf eine Breakdance-Woche mit vielen unterschiedli-

chen Aktivitäten in der ersten Ferienwoche oder auf eine Ferienfahrt nach Granzow. Außerdem haben wir in diesem Sommer die Möglichkeit, mit euch Segeln zu gehen. Wir fahren auch wieder ins Flussbad und machen Hamburg an einem Tag unsicher. Alle Programmpunkte mit Datum, Teilnahmebeitrag und Uhrzeit findet ihr in unserem Sommerferienflyer. Kommt vorbei, wir freuen uns auf euch!
Steffi & Johannes



Mach mit und beteilige Dich!

Mach mit, sei dabei, was willst du, beteilige dich! „Ach, das bringt doch eh nichts.“

Ooh Mann, Jugendbeteiligung ist echt nicht einfach. Nicht für Jugend, nicht für SozialarbeiterInnen, nicht für Politik. Worum liegt das?

„Schreibe mal einen Artikel zum Thema Jugendbeteiligung“, so der Auftrag meiner Chefin. Puuhhhh! Wo fange ich an?! UN-Kinderrechtskonvention, Wahlrecht für Kinder, Stadtentwicklung in Rostock? Und wieder wären es Worte von einer Erwachsenen. Eigentlich interessiert mich viel mehr, was euch bewegt, im wahrsten Sinne des Wortes: Was lockt euch hinterm Sofa vor, worauf habt ihr Bock, was wollt ihr wie mitgestalten? In Rostock gab es am 19. Mai einen Aktionstag im Stadthafen. Diesen haben SozialarbeiterInnen zusammen mit Jugendlichen geplant und durchgeführt. Am Stadthafen soll viel gebaut werden und einige von euch finden das doof. Zurechtwo könnt ihr sein? Wo gibt es Freiflächen für euch, ohne, dass ihr als Störenfriede verjagt werdet? Es gab Musik von Cheddar

Mike, einen Kickertisch, Bratwurst und leckere Smoothies, gutes Wetter und sogar ein rotes Sofa auf dem Politiker und Menschen aus der Stadtverwaltung Platz nahmen, um euch Rede und Antwort zu stehen. Der Finanzsenator Chris Müller sagte, er möchte Jugend beteiligen und findet das wichtig. Er weiß nicht genau wie... Im Heizhaus, meinem Arbeitsplatz, habe ich viele Kinder und Jugendliche um mich. Manchmal bin ich erschrocken, wenn ich euch motivieren möchte und es so gar nicht klappt. Bei der Ferienplanung seid ihr dabei oder für Ausflugsideen zu begeistern, meistens. Allerdings, wenn sich das Jugendforum trifft, wisst ihr oft nicht mal, was das ist. Ich finde es so wichtig, dass ihr mitmischet. Das ist eure Stadt, eure Schule, eure Familie, seid laut. Und klärt mich und andere Erwachsene auf, wie wir zusammen tolle Dinge bewegen können. Im Heizhaus gibt es einen offenen Kinder- und Jugendtreff, montags, dienstags und donnerstags von 14 bis 18 Uhr. Kommt vorbei und wir sind zusammen laut.

Steffi Plath



Kinder und Jugend

Aufregung um Martinus im Sommercamp

Kennst du das? Manchmal ist man echt sauer. Manchmal ist alles blöd. Manchmal muss man einfach mal Frust loswerden. Weil Martin Luther vor 500 Jahren nicht den Mund hielt, gibt es heute die evangelische Kirche. Das wollen wir genauer untersuchen.

Zusammen mit anderen Gemeinden veranstaltet die Südstadtgemeinde in der ersten Ferienwoche vom 23. bis 28. Juli ein Sommercamp zum Thema Reformation.



Wir werden in Jurten übernachten und in die Welt des Mittelalters eintauchen. Wir lernen Martin Luther kennen, spielen, singen und feiern zusammen.

Der Preis für die Woche beträgt 80 Euro. Interessierte können sich gern bei Lisa Plath unter Mail: lisa.plath@hotmail.de anmelden.

Lisa Plath



Lyrisches

Begegnung mit dem Tod

Unbarmherzig war der Schmerz,
es schlug nicht mehr, ihr krankes Herz.
Sie fiel ins Dunkel, verließ die Welt,
hatte sich ihr Ende nicht so vorgestellt.

Ihr letzter Gedanke galt ihrem Kind,
dem zarten, kleinen Wirbelwind.
Ihm hätte sie gern einen Kuss noch gegeben,
bevor sie entschwand aus diesem Leben.

Sie sah vor sich eine bunte Wiese,
war sie angekommen im Paradiese?
Hörte plötzlich ihren Namen rufen,
begann man etwa sie hier zu suchen?

Mühsam öffnete sie die Augen,
wollte nicht an das Wunder glauben,
die Begegnung mit dem Tod, sie hat gewonnen,
war auch eine lange Zeit verronnen.

Dem Tod begegnen, ihm ein Schnippchen schlagen,
stets seiner gedenken, doch nicht verzagen.
Der Lebenswille gab ihr Kraft
sie hat es endlich doch geschafft.

Rosemarie Zimmermann



Möchten Sie auch Ihre Werke
im „Südstern“ veröffentlichen?

Das Motto für die nächste Ausgabe:

„Abschied“

Einsendungen bis 31. August 2017

„BEGEGNUNG“

Der Bus ist voll

Menschliche Düfte recht markant,
viele Leute im Bus, sehr interessant.
Eine betagte Lady steigt würdevoll ein.
Ich denke: „Das kann wohl nicht sein!
Die Dame steht und die sitzenden Gören,
lassen sich davon nicht einmal stören!“
Doch gerade denke ich diesen Satz,
da erhebt sich ein Mädchen:

„Bitte nehmen Sie Platz!“
Der Lady entgleist fast das Gesicht:
„So alt bin ich doch noch nicht!“

Annett Kallauke

Wenn die Seele malt

Die Tür zum Malkurs steht für Flüchtlinge offen.
Das Bild, das ich seh, macht mich sehr betroffen.

Auf tobender See schaukelt ein Boot.
Es ist überfüllt, Schlagseite droht.
Zwei Kinder fallen über Bord.
Es war keine Gewalt, auch kein Mord.

Sie fallen in die eiskalte tiefe Flut,
hin zu den Leichen, die liegen zerstückelt im Blut.
Furchteinflößende Fische umkreisen das Boot.
Alleingelassen sind die Menschen in ihrer Not.

Tod, Hunger und brennende Häuser
treibt sie in die Arme skrupelloser Schleuser.
Nun sind sie angekommen, sind in Sicherheit,
wo die Seele malt das erlebte Leid.

Der Flüchtling nennt sein Werk „Todesreise“.
Sein Blick ist traurig, seine Stimme leise.
Ich möchte ihn in die Arme nehmen,
ihm Trost und auch Hoffnung geben.

Ursula Schläger

Verwunschen

Ein Leben voll Streben
Verloren im Hier.
Was hilft ist die Suche,
die Suche nach mir.
Doch was ist der Sinn,
wenn die Reise endlos?
Doch was ist die Aufgabe,
wenn der Weg eine Schleife?

Ein Leben gegeben
Gefunden im Hier.
Was hilft ist die Begegnung,
die Begegnung mit mir.

Burkhard Bartsch

Richtigstellung: Das Gedicht „Der Kastanien-
baum“ in der vorigen Ausgabe wurde von
Ursula Schläger verfasst.



Geburtstagsgrüße

**Für jene, die im Juli, August oder
September Geburtstag haben, die
herzlichsten Glückwünsche!**

Juli: „Das Alter spielt keine Rolle, es
sei denn, du bist ein Käse.“
Helen Heyes

August: „Die Freude fällt uns in die
Hände, die bloße Kunst nur, sich zu
freuen, die will geübt, errungen sein.“
Christoph August Tiedge

September: „Jeder Augenblick des
Lebens will uns etwas sagen.“
Friedrich Nietzsche

von Barbara Ohst

Begegnung

An der Straßenbahnhaltestelle
steht ein Mann
mit einer Flasche Bier
in der Hand
in sich gekehrt
nehmen seine offenen Augen
die Umwelt nicht auf
sagt etwas Unverständliches
vor sich hin
lächelt plötzlich
sein Gesicht erhellt sich
bin berührt
und auch beschämt
fühle mich hilflos.

August Bromkamp



Abitur up Platt – in't Prinzip ja, oewer ...

Wenn ick wat von Abitur up Plattdütsch an utsöcht Schaulen in Mäkelborg-Vörpommern hür orer läs, denk ick siet korten an Anekdoten, dei wi uns vör Johren giern vertellt hebben. Tau'n Bispill: Anfrag an'n Sender Jerewan: „Is't wohr, dat dei Börger Kolja Petschkow in'n Lotto ein Auto wunn'n hett?“ Antwort: „In't Prinzip ja, oewer dat hannelt sick nich üm ein Auto, sonnern üm ein Fohrrad un dat hett hei nich wunn'n, sonnern dat is em klaut worden.“ So ähnlich läst sick ok dei Antwort tau Abitur up Platt (Ostsee-Zeitung an'n 5. 4. 2017), dei von't Bildungsministerium rutgäwen würd: In'n Prinzip ja, oewer dat Abitur up Platt, obschonst as Prüfungsfach fastleggt, hett liekers keinen Wiert, wiewdat Plattdütsch kein Frömdsprak is un dormit kein Ersatz för Russisch, Latein orer Englisch. Dormit steiht fast, dat Minister Brodkorb (dunnals Bildungsminister) vörielig Saken utposaunt hett, dei männigweck Lüd em giern afnahmen hebben (ick ok). Nu stellt sick rut, dat dei nich mihr stimmen un dat dormit dei Hoffnung von dei Plattdütschen un besonnern dei von väle Schäuler in uns' Land taunicht is.

Oewer dat is noch nich alls. Tau dei Fragen, wat dat oewerhaupt naug Lihrer för Plattdütsch in uns' Bundesland giwt un nah wecker Lihrbäuer denn woll unner-richt war-

den sall, ok wedder dei Antwort: In't Prinzip ja, oewer dei Lihrer möten noch ierst utbild warden, denn in'n Momang hebben wi in Mäkelborg-Vörpommern kein Lihrers mit ein Lihramtsbefähigung för Plattdütschunterricht an't Gymnasium (dei 57 Lihrer, von dei ümmer spraken ward, hebben vör Johren einen Plattdütschkurs mitmakt, üm Arbeitsgemeinschaften leiten tau könn'n un dei mihrsten dorvon sünd intwüsch en all Rentner)! Un woans süht dat bi dei Lihrbäuer ut? Ok in't Prinzip ja, oewer afseihn von poor Würder- un Läsäuer giwt dat kein Lihrmaterial, dat heit, kein Lihrbäuer för dei einzelnen Klassen bet tau't Abitur! Dei möten ierst schräwen warden. Oewer wecke ein sall dat daun? An dei Universitäten in uns' Land lihren twors Wissenschaftlers dat Fack Plattdütsch, man dei drei Mann (oerer Frugens) sünd in'n Momang nich in'e Lag up'n Schlag orrig 'n poor Gymnasiallihrer för Plattdütsch uttaubilden un sei hebben nich naug Kapazität ok noch Lihrbäuer tau schriewen. Sülfst wenn dat Personal an dei Universitäten glik upstockt würd, kann unner disse Umstänn hüt orer morgen kein Abitur up Platt afleggt warden, dor möten dei Schäuler noch orrig 'n poor Johr up täuwen orer sei gahn bet dorhen wedder 'n bäten bi Oma un Opa in'e Lihr!

Wolfgang Mahnke



Plattdütsch för di un mi

Sommer

Dei Sünn brennt von denn' Häwen,
In'n Sod ward't Wader ror.
So'n Hitt makt schwor dat Läwen
Dei Schweit verkläwt uns' Hor.
Un olle Lüd bewägen
Sick an so'n Dag nich väl.
Sei täuwen up denn' Rägen,
In'n Schatten up dei Däl.

Dei Kinner oewer lopen
Fix tau dei Bäk hendal.
Juche, hürt man s' dor ropen,
Ein üm dat anner Mal.
För sei is nix nich bäder,
As baden bi dei Furt,
Dat is bi so'n heit Wäder,
Ehr allerleiwste Urt.

Wolfgang Mahnke

► ... un wenn dei Bäk tau wiet weg is, kann'n ok up'n Niegen Markt in Rostock baden!



Utflugstipp

► In dissen orrig renovierten Landarbeiterkaten is nu dat Wossidlo-Museum tau finnen.

► Dei Oll Utspann in Walkendörp. Wenn'n poor Meter wieder geiht, steiht'n all för't Wossidlo-Museum.

Oll Utspann, Alte Ausspanne Wossidlo-Hus, Wossidlo-Haus Dorfstr. 7, 17179 Walkendorf

Dei grote Volkskundler Richard Wossidlo (1859-1939) würd in dat Gaudshus Friedrichshof bi Walkendörp burn un in dei Walkendörper Kark döft. Dei Gemein Walkendörp hett för ehren berühmten Söhn einen Landarbeiterkaten tau ein lütt Museum ümbugt, dei nu Wossidlo-Hus heit. Dit Hus, wat üm 1875 bugt würd, dei Oll Utspann von 1662, dat Gemeindeg-

un dei Kark stahn in'e Midd von Walkendörp un sünd einen Besäuk wiert. In dei Oll Utspann kann'n oewer-nachten un ok Äten un Drinken ward anbaden (dortau süll'n sick oewer unner 039972/ 56129 orer online info@ausspanne-walkendorf.de anmeld'n). Näbenbi: Richard Wossidlo hett bet 1939 woll jedein Urtschaft in Mäkelborg upsöcht un sick oewerall ok Notizen tau uns' Muddersprak makt. Rutkamen is dorbi dat „Mecklenburgische Wörterbuch“, dat Best, wat dat oewer Plattdütsch in uns' Land giwt!

Wolfgang Mahnke



Stadtteil- Geschichte

Der Baufortschritt während des Entstehens der Südstadt bot ständig wechselnde Ansichten mit zahlreichen Details, die viel über Anspruch und Entwurf sowie über die technologischen Möglichkeiten aus Bewährtem und Neuem erkennen ließen. Bis heute ist der Gestaltungswille auf Basis moderner städtebaulicher Aspekte ablesbar.

Wohnblöcke

Das äußere Erscheinungsbild wurde geprägt durch die im Plattenwerk industriell, inklusive Außenputz und Farbgebung, vorgefertigte Außenwandplatte und die nach der Montage des Wohnblocks abgedichteten, aber nicht überputzten Montagefugen. Dies sollte sich mit der in den 1990er Jahren vorgenommenen aussen aufgetragenen Wärmedämmung und den damit verbundenen Putz- und Anstricharbeiten komplett ändern.



► Ziolkowskistr. /Mendelejewstr. 1963, Foto: BSFA

Ursprungsausführungen

Anmerkung: Auf einer Veranstaltung zum Thema „Architektur im Norden der DDR als kulturelles Erbe“ im Oktober 2016 äußerte sich Kulturamtsleiterin Michaela Selling dahingehend, dass sie es durchaus kritisch sehe, „wenn zur Steigerung der Energieeffizienz Wohnblöcke mit Wärmeplatten nachgerüstet werden müssten, weil so aus Originalen Repliken würden“. (NNN 22. 10. 2016, Seite 8)

Auf dem Bild unten ist die im Bau befindliche Osthalle zu erkennen, welche die zweite Kaufhalle, nach der am nördlichen Ende der Bruno-Schmidt-Straße (heute Brahestraße) im Bauabschnitt I gelegenen Nordhalle, in der Südstadt war (Bauabschnitt II). Später folgten im Bauabschnitt III die Südhalle sowie im westlichen Teil des Bauabschnittes I die Westhalle. Nord-, Ost- und Südhalle zeigten drei unterschiedliche Architekturformen, während die Westhalle baulich identisch zur Osthalle errichtet wurde. Hier noch nicht zu sehen, ist das über dem Eingang auf dem Dach montierte Leuchtsymbol: ein großes „O“ mit der Textzeile „Osthalle“.

Dieses Foto zeigt außerdem noch das Plattenbahngleis mit dem Abzweig zur Osthalle. Die dunkelroten Blöcke gehören zur Kurt-Tucholsky-Straße. Das Hochhaus Ziolkowskistraße 11 zeigt sich noch unverputzt in Ziegelbauweise.

Verschiedene Farbvarianten mit gelbem, dunkelrotem oder kiesweißem Rauputz kamen zum Einsatz, zu denen die verwendeten Balkonfarben blau, rot oder weiß in

Kontrast standen. Zu der Zeit 1963 dominieren noch Wiesen und Kleingärten auf der Fläche zwischen Erich-Schlesinger-Straße und Hauptbahnhof.

Bei den ersten Wohnblöcken im Bauabschnitt I erfolgte die Plattenmontage auf einem traditionell gemauerten Kellergeschoss. Um den folgenden Montageablauf ohne Verzug beginnen zu können, musste ein entsprechender Vorlauf durch die gleichzeitige Arbeit an Kellergeschossen mehrerer Wohnblöcke erreicht werden. Die Verlegung der Kellerdeckenplatten am ersten Wohnblock war der Ostsee-Zeitung am 26. Mai 1961 eine Meldung wert. Durch die stetige konstruktive Weiterentwicklung der Wohnblockkonstruktion mit dem Ziel eines Rationalisierungseffektes bei der Errichtung, konnte später die Montage der Wohnblockkeller aus Betonfertigteilen erfolgen.

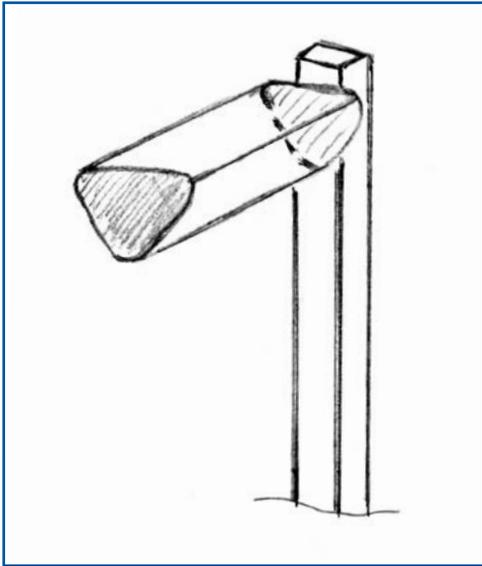
Reihengaragen



► Garagen in Ziegelbauweise

Diese Garagen wurden noch in Ziegelbauweise errichtet. Sie hatten zweiflügelige Türen in Holzbauart mit mehrteiliger Teilverglasung im oberen Bereich jedes Türflügels. Das Mauerwerk trug einen weißen Aussenanstrich. Die Türen waren in taubengrau gehalten.

Der Bau geschah, bezogen auf den gesamten Wohnkomplex 1, so zeitig, dass einige dieser Reihengaragen fertiggestellt wurden, noch bevor die erste Kaufhalle – die „Nordhalle“ – am nördlichen Ende der Bruno-Schmidt-Straße (heute Brahestraße) ihrer Nutzung übergeben werden konnte. Durch die Anordnung der Garagenreihen rechtwinklig zu den Wohnblöcken bildeten diese einen Riegel, der die zwischen den Blöcken liegenden Grünflächen und Spielplätze von der Straße abtrennte und so einen „geschützten Raum“ entstehen ließ.



► Skizze eines beleuchteten Straßenschildes

Straßenpflaster

Schlackestein-Straßenpflaster gab es beispielsweise in der Erich-Schlesinger-Straße zwischen Tweel und Südring (heute Asphalt) oder auch auf der südlichen Parallele der Erich-Weinert-Straße und dem Ostende der Kurt-Tucholsky-Straße, auf denen dieses Pflaster sichtbar bis heute erhalten ist.

Granit-Kleinsteinpflaster konnte man in der Erich-Schlesinger-Straße zwischen Südring und DMR finden, Granit-Großpflaster zwischen dem Ostende der Lomonossowstraße und der Tychsenstraße sowie in der Rudolf-Diesel-Straße (beide 2016 noch im Originalzustand vorhanden).

Hans Dumrath



Aufruf

Wir suchen für unsere Rubrik „Stadtteilgeschichte“ Menschen, die uns Ihre Erinnerungen mitteilen sowie alte Fotos von der Südstadt und Biestow zur Ausleihe.

Kontakt: Jens Andrasch, 0171-3655775 oder postalisch ans SBZ, Tychsenstraße 22, 18059 Rostock

Beleuchtete Straßenschilder



Auf diesem Foto sind noch unbestückte beleuchtete Straßenschilder am Südring, mit dem Wegweiser „Schutow“ zu sehen. Der Wegweiser ist in Augenhöhe des PKW-Fahrers montiert. Weiterhin zu sehen sind ein beleuchtetes Verkehrsschild „Hauptstraße“ und darüber montiert ein „Radweg“-Schild sowie im Hintergrund die Wohnblocks der Hufelandstraße.

Foto: BSFA

Südring vor dem „Berghotel“



Zu sehen auf diesem Foto ist die Einmündung vom Südring zur Otto-Nuschke-Straße (heute Nobelstraße). Ein Radfahrer biegt in den Südring Richtung Westen ein. Die Holzmasten der Baufeldbeleuchtung stehen noch, ein beleuchtetes Verkehrsschild (am vorderen Bildrand) steht schon!

Das Andreaskreuz sicherte das kreuzende Plattenbahngleis. Vor der Arbeiterversorgung „Berghotel“ stehen zwei der auf Baustellen republikweit verbreiteten Kleindumper „Picco“, umgangssprachlich auch „Dreikantfeile“ genannt.

Foto: BSFA



Vernetzte Erde

Iftar im SBZ

soll inne gehalten und dieses Ereignisses in besonderem Maße durch das Fasten gedacht werden. Nach den islamischen Regeln dürfen in der Zeit zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang u. a. keine Getränke und keine Speisen verzehrt werden. Ausnahmen gelten für Heranwachsende, kranke, alte und schwache Menschen sowie schwangere Frauen. Auch bei längeren Reisen gibt es Ausnahmen, wobei in diesem Fall die betreffenden Tage nachgeholt werden. Die Mahlzeiten unterliegen – je nach Kulturkreis – unterschiedlichen Regeln.

und erst dann werden die Hauptspeisen gereicht, die sehr kalorienhaltig sein können und mit Desserts abgeschlossen werden. Iftar, so ist es vielfach der Brauch, wird in einem größeren Kreis mit Familie und Freunden eingenommen und besteht aus verschiedenen Hauptspeisen. Ein wichtiger Bestandteil des Ramadan sind Spenden für die Armen. So gilt zum Beispiel die Regel, dass man fünf Prozent seiner Ersparnisse für die Armen geben soll und wem es möglich ist, der sollte mehr geben.

Katja, eine Betreuerin von jungen Flüchtlingen, und Mo, ein junger Mann aus Afghanistan, der hier schon viele Jahre lebt, hier studiert und längst Wurzeln geschlagen hat, hatten die Idee, dem Brauch der gemeinsamen Abendessen im Ramadan zu folgen. Sie luden dazu neben minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen auch die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Stadtteile ins SBZ-Heizhaus ein. An insgesamt acht Abenden wurde gemeinsam gekocht und gespeist. In der Küche herrschte reges Treiben, alle legten Hand an und es wurden köstliche Kreationen gezaubert, die im wahrsten Sinne des Wortes als weltumspannend bezeichnet werden können. Reis spielte eine Hauptrolle, aber auch Kartoffeln, Fleisch und Möhren kamen auf den Tisch, wie auch andere Gemüsesorten und verschiedene Früchte und Getränke.

Viele junge Leute aus Syrien, Somalia, Afghanistan, Pakistan, dem Iran, Eritrea, Palästina und auch Einheimische nahmen das Angebot gern an. Die Verständigung unter allen Anwesenden klappte prima – auf Deutsch. Es gab viele Gespräche in angenehmer und aufgeschlossener Atmosphäre, bei denen man sich näher kam und kennenlernte.

Patricia Fleischer



Die islamische Weltgemeinschaft be- geht in jedem Jahr – abhängig vom islamischen Kalender – den Fastenmonat Ramadan. In diesem Jahr begann er am 27. Mai und endete am 26. Juni. Im Monat des Ramadan, so heißt es über- liefert, wurde der Koran herab gesandt, der den Muslimen die göttliche Weisung erteilt. In dieser Zeit soll von ihnen der Glaube zelebriert werden. Das heißt, es

Aber für die morgendliche Mahlzeit vor Sonnenaufgang (Suhoor), die oft aus leichten Reisspeisen und Früchten besteht, gilt einheitlich, dass diese vor dem ersten Gebet des Tages eingenommen wird. Am Abend gelten strengere Vorschriften. So beginnt das Abendessen nach Sonnenuntergang (Iftar) mit Datteln und einem Getränk. Danach folgt das Gebet

Impressum

Südstern – Stadtteilzeitung für die Südstadt und Biestow
Mitmacher/innen sind herzlich willkommen!
Herausgeber:
 Stadtteil- und Begegnungszentrum
 Südstadt/Biestow gGmbH
V.i.S.d.P.: Robert Sonnevend
 Tychsenstraße 22, 18059 Rostock
 Tel: (0381) 383 53 36/Fax: (0381) 383 53 38
 Mail: info@suedstern.net
 Internet: www.suedstern.net

Layout: Robert Puls (www.puls-grafikdesign.de)
Fotos: Klaus-Peter Müller, Dagmar Dinse, Jens Anders, Asja Garling, Wolfgang Mahnke, Lisa Plath, Hansestadt Rostock, Christina Fink, Christian Seifert, Jens Andrasch, Interkultureller Garten, Infocity, Globus, Hans Dumrath, Patricia Fleischer, Silke Paustian, Robert Sonnevend, Robert Puls
Redaktion: Robert Sonnevend und BürgerInnen aus den Stadtteilen Südstadt und Biestow
 Telefon: (0381) 12 74 44 60
 Mail: redaktion@suedstern.net

Anzeigenannahme:
 Robert Sonnevend
 Telefon: (0381) 12 74 44 60
 Mail: anzeigen@suedstern.net
Erscheinungsweise:
 vierteljährlich, 24–32 Seiten
 mit einer Auflage von 11.000 Stück
 kostenlose Verteilung
Druck: MegaDruck, Westerstede
Haben Sie den Südstern nicht erhalten?
 Telefon: (0381) 383 53 36

Die nächste Ausgabe
 erscheint am 28. 9. 2017
 Redaktionsschluss: 8. 9. 2017